



Wir bitten um Verständnis, dass in den Texten nur aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form auch dann benutzt wird, wenn gleichzeitig die weibliche Form gemeint ist.

In den folgenden Texten und Übersichten wird in der Regel die in Klammern gesetzte Abkürzung verwandt.

Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH (EABG)

Arbeit & Bildung Essen GmbH (ABEG)

PerTransfer Essen GmbH (PTG)

Bfz-Essen GmbH (Bfz)

ComIn Personal & Service GmbH (CPS)



Inhaltsverzeichnis

	Grußwort	6
1	Rahmenbedingungen	8
	Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt	9
2	Beschäftigungsförderung	11
2.1	Angebote im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten (AGH)	12
	Fachstelle für Gemeinwohlarbeit	12
	Zentrum für Gemeinwohlarbeit	12
	Niederschwellige AGH-Angebote im Zentrum	12
	Herkömmliche AGH-Angebote	14
	Praxisorientierte Tätigkeiten in den Gewerken	15
	Basis-Gemeinwohlarbeit (Basis-GWA)	17
	Zentrum für integrierte Arbeitsmarktprojekte (ZIP)	17
	Essener Konsens	17
	Essen.Neue Wege zum Wasser	18
	Projekt „Weg und Raum“	19
	Strukturdaten der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten	19
2.2	Weitere Projekte und Angebote	20
	KomET – „Perspektive 50plus“	20
	Erwerbslosenberatungsstelle „Wegweiser in Arbeit“	21
	Arbeitslosenzentrum „Treffpunkt Innenstadt“	21
	Start im Quartier	22
	ESF-Sprachkurse	22
	Frauenkompetenzzentrum	23
	AktivMarkt	23
	Motivieren, Orientieren, Aktivieren	24
	Motivation zum Praktikum	24
	Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme	24
	Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) gem. § 16 e SGB II	25
	Vermittlung	25
2.3	Angebote zum Förderinstrument „Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein“	26
	Einzelcoaching und Bewerbungsstrategien	26
	Analyse von Kompetenzen und Kompetenzfortschritten	26
	Arbeitsbegegnungen: Es wird Deutsch gesprochen	26
	Weitere AVGS-Angebote	27
3	Qualifizierung	28
3.1	Umschulungs- und Fortbildungsangebote	29
	Berufsabschlüsse	29
	Fortbildung	29
	Berufsanschlussfähige Teilqualifikationen	30
3.2	Beratungs- und Bewerbungsverfahren	30
3.3	Struktur der Bildungskunden	30
	Bildungskunden nach Qualifizierungsart	31
	Bildungskunden nach Berufsbereichen	32
	Bildungskunden nach Geschlecht	33

	Altersstruktur Bildungskunden	33
	Bildungskunden nach Kostenträgerort	33
	Bildungskunden nach Rechtskreisen	33
	Bestandene Abschlussprüfungen und Vermittlungserfolge	33
	Entwicklung der Abbruchquote	34
3.4	Eingeworbene Maßnahmen	35
	Perspektive FbW	35
	Eignung und Kenntnisvermittlung kaufmännisch	35
3.5	Berufliche Eignungsdiagnostik und Berufsorientierung	35
	Psychologischer Dienst	35
	Profil-Seminar	36
	Reha-Vorbereitungslehrgang	36
	Umschulungsvorbereitungskurs	36
	Hauptschulabschluss mit Berufseinstieg	37
3.6	Zentralstelle des Deutschen ÜbungsFirmenRings	37
3.7	Fernkurse (LernEs®)	37
4	Angebote für geflüchtete Menschen	38
4.1	Integrationsprojekt für sprachliche und berufliche Bildung	39
	Unterbringung	39
	Sprachliche Kenntnisvermittlung	39
	Sozialpädagogische Begleitung	39
	Vermittlung in Qualifizierung	39
	Individuelle Unterstützung durch Sozialbetreuer	40
	Netzwerkaktivitäten	40
4.2	Orientierungs- und Bildungsangebote für geflüchtete Menschen	40
	KompAS	41
	InCheck für geflüchtete Menschen „Willkommen in Deutschland“	41
	Kompetenzzentrum für Flüchtlinge	41
	Flüchtlingsintegrationsmaßnahme	42
	Berufliche Qualifizierungsangebote	42
5	Firmengeschäft	43
	Firmenschulungen	44
	Jobcenterakademie	44
	Bfz-International	44
6	Bildungshotel und Veranstaltungsmanagement	45
6.1	Bildungshotel	46
6.2	Veranstaltungsmanagement	46
7	Vermittlung und Aktivierung	47
8	Vorstellung der Firmengruppe EABG	49
8.1	Organigramm und strategische Ziele	50
8.2	Gesamtleistung in 2016	51
8.3	Beschäftigtenstruktur	51

Grüßwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir blicken in diesem Jahresbericht auf eine ganz besondere Zeit zurück. Wohl noch nie in der Firmengeschichte haben weltpolitische Ereignisse unsere Arbeit so stark geprägt wie 2016! Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen Zuflucht in Deutschland gesucht und gefunden haben, sollen und müssen integriert werden. Sie brauchen Lebens- und Arbeitsperspektiven. Eine Chance auf ein selbstbestimmtes Dasein in unserem Land.

Ein deutlicher, gesamtgesellschaftlicher Konsens darüber scheint aber derzeit nach unserer Wahrnehmung kaum noch möglich. Diese Entwicklung lässt allerdings vollkommen außer Acht, dass „die Flüchtlinge“ keine homogene Gruppe sind. Herkunft und Bildung, Erfahrungen und Ziele sind höchst individuell! Genau darin liegt aber unser Ansatzpunkt. Wir haben uns vorgenommen, jedem das Nötige mit auf den Weg zu geben, um in unserem Land und insbesondere auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können!

Wir haben die Herausforderungen auf vielfältige Art und Weise angenommen. Ob durch die sehr konzentrierte Arbeit im Flüchtlingskompetenzzentrum, die umfassende Betreuung unserer Dauergäste im Bildungshotel oder die Integration in bestehende Angebote; unsere Erfahrungen sind überall durchweg positiv.

Schon heute steht aber fest, dass wir mehr Zeit brauchen werden, als ursprünglich erhofft! Sprach- und Integrationskurse sind unabdingbare Voraussetzung für alle weiteren Schritte. Eine berufliche Qualifizierung ist ohne ausreichende Deutschkenntnisse schlicht nicht möglich. Weil das Angebot an solchen Kursen aber naturgemäß begrenzt ist, verzögern sich die nachgelagerten Schritte deutlich.

Selbst die Bundesagentur für Arbeit geht inzwischen von Zeiträumen von bis zu fünf Jahren bis zur Erreichung eines Berufsabschlusses aus. Ein kurzfristiger Beitrag zur Reduzierung des feststellbaren Fachkräftemangels ist durch die Zuwanderung also nicht zu erwarten. Für zugewanderte Menschen gilt aber das Gleiche, wie auch für alle Arbeitssuchenden und Arbeitslosen: Ohne eine qualifizierte Ausbildung ist das Risiko einer prekären Lebenssituation, z.B. geprägt von befristeten Arbeitsverhältnissen und geringen Zukunftschancen, deutlich höher.

Langzeitarbeitslosigkeit hat mit zunehmender Dauer den Effekt einer weiteren Verfestigung. Jedes weitere Jahr ohne sozialversicherungspflichtige Beschäftigung macht die Vermittlung in Arbeit schwieriger. Mehr als die Hälfte unserer Teilnehmer im Bereich der Gemeinwohlarbeit ist seit mehr als acht Jahren arbeitslos, knapp 17 % sogar mehr als fünfzehn! Unter diesen Voraussetzungen ist eine nahtlose Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt und das dauerhafte Verbleiben dort für alle Seiten eine Herausforderung.

Die Etablierung von individuell zugeschnittenen Strukturen und Möglichkeiten, die immer die Fähigkeiten des Kunden im Blick behalten, hat sich als sehr zielführend erwiesen. Mit unserem Ansatz, unterschiedliche Maßnahmen zu tragfähigen „Förderketten“ auszubauen, haben wir echte Perspektiven geben können. Fast einhundert Beschäftigte wurden 2016 von uns sogar in geförderte, sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse übernommen, was die individuellen Vermittlungschancen deutlich erhöht!

Den Arbeitsagenturen sowie den Jobcentern steht weiterhin ein breites Portfolio an Förderinstrumenten zur Verfügung, mit dem die Qualifizierung von Arbeitslosen unterstützt und initiiert werden kann. Neben einer Vielzahl von oft kurz laufenden Maßnahmen und Beschäftigung in Gemeinwohlarbeit bietet die Firmengruppe EABG in der Bfz auch abschlussorientierte berufliche Weiterbildungen an.

Die Zahl der Vermittlungen und Aktivierungen im letzten Jahr ist ein starkes Argument für die Beibehaltung unterschiedlicher Förderinstrumente. Nicht jedem gelingt eine qualifizierte berufliche Neuorientierung; aber jede und jeder muss die Chance erhalten, gezielt gefördert oder unterstützt zu werden.

Das gilt auch für die Soziale Teilhabe, die naturgemäß ihren Fokus nicht auf konkrete Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt legt. Teilhabe ist eben im Wesentlichen eine Chance, am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben mitzuwirken. Leider waren die entsprechenden Programme der Bundesregierung quantitativ unzureichend und sind nicht vollständig bei den betroffenen Menschen angekommen. Für 2017 erwarten wir dagegen eine deutliche Belebung, weil zusätzliche Angebote eingerichtet wurden und die Eignung von Interessenten bereits geprüft wird.

Aber wir haben 2016 auch Bundesprogramme und Maßnahmen erlebt, die nur eine geringe Wirkung entfaltet haben. So lagen Annahmen zur Dauer der Anerkennungsverfahren für Geflüchtete deutlich neben der Spur. Denn es sind mehr Menschen, schneller als ursprünglich geplant, zu Kunden der JobCenter geworden, womit sich einige Sonderprogramme, wie z.B. Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM), erübrigen werden. Die gesetzlichen Rahmen griffen teilweise nicht, weil sich Probleme zwischenzeitlich in andere Rechtskreise verlagert hatten.

Im letzten Jahresbericht forderten wir: In der Arbeit der Legislative muss Sorgfalt vor Schnelligkeit gehen. Das bleibt richtig! Aber wir brauchen auch zunehmend schnelle Regelungen, die idealtypisch heute bereits erkennbare Veränderungen im Blick haben. Denn wir wünschen uns für die Unternehmen der Firmengruppe EABG mehr zielgerichtete, vor allem flexible und nachhaltige Angebote für die uns anvertrauten Menschen.

Mit über 580 Aktivierungen und Vermittlungen haben wir 2016 deutlich mehr erreicht, als wir es mit den uns zur Verfügung stehenden Instrumenten und finanziellen Mitteln für machbar hielten. Wir haben unseren Kunden neue Wege aufgezeigt und in vielen Fällen daran mitgearbeitet, dass sie wieder unabhängig von staatlichen Leistungen leben können.

Wir stellen uns den Herausforderungen jeden Tag aufs Neue. Wir erkennen aber auch die Grenzen: Manche Entwicklung geht nur langsam voran und nicht jeder betroffener Mensch wird in der Lage sein, jeden Tag die in ihn gesetzten Erwartungen voll zu erfüllen.

Neuen Herausforderungen mussten und wollen wir uns stellen. Die zunehmende Digitalisierung der Kommunikations- und Arbeitswelt verändert auch die Anforderungen an die Firmengruppe. In der Kundengewinnung und -bindung insbesondere der Bfz spielen Social-Media-Portale inzwischen eine große Rolle. Wir erreichen dadurch weit mehr potenzielle Interessenten als durch hergebrachte Instrumente.

Diese Möglichkeiten wollen wir auch bei der Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen.

Wir danken auf diesem Wege allen Beschäftigten in unserer Firmengruppe für ihr erneut herausragendes Engagement. Es war die unabdingbare Voraussetzung für die erreichten Erfolge.

Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Agenturen für Arbeit und der JobCenter im Ruhrgebiet, insbesondere in Essen, danken wir ganz herzlich für die erfolgreiche Zusammenarbeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Dieser Dank gilt ausdrücklich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Essen, insbesondere aus der Immobilienwirtschaft, den Sport- und Bäderbetrieben, Grün und Gruga Essen und dem Sozialamt.

Der Rat der Stadt Essen mit seinen Ausschüssen hat uns im Jahre 2016 bei unserer Arbeit offen und konstruktiv begleitet. Die Firmengruppe EABG hat sich dabei immer als kommunaler Dienstleister definiert, der den gemeinsamen Zielsetzungen verpflichtet ist.

Liebe Leserinnen und Leser, Kontinuität begründet Stabilität. Sie beweist ihren besonderen Wert in stürmischen Zeiten, wie wir sie gerade erleben. Sie bewirkt aber noch weit mehr. Denn das Ergebnis von Kontinuität ist das Vertrauen der von uns begleiteten Menschen in unsere tagtägliche Arbeit!

Wir wünschen Ihnen viele neue oder bestätigende Erkenntnisse beim Lesen unseres Jahresberichtes 2016. Und schon die ersten Wochen des neuen Jahres zeigen uns, dass 2017 mindestens so herausfordernd werden wird, wie es das Jahr 2016 war!

Essen, im April 2017



Julia Kahle-Hausmann
Aufsichtsratsvorsitzende



Ulrich Lorch
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Hartmut Kütemann-Busch
Geschäftsführer

1 Rahmenbedingungen



Rahmenbedingungen

Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

Auf den ersten Blick gilt: Für den Arbeitsmarkt in Essen war 2016 ein vergleichsweise gutes Jahr – sogar trotz Flüchtlingskrise. Seit 2013 waren lt. Statistik der Agentur für Arbeit zum Ende eines Jahres nicht mehr so wenige Essener arbeitslos wie im vergangenen Jahr. Im Dezember 2016 lag deren Anzahl „nur“ bei 34.178. Dies kann allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass Essen hinter der landes- und bundesweiten Erholung am Arbeitsmarkt zurückblieb und mit einer Arbeitslosenquote von durchschnittlich 12 Prozent weiter zu den Schlusslichtern in NRW zählt. Auch im Rechtskreis SGB II schnitt Essen im Landes- und Bundesvergleich in 2016 schlechter ab. Immerhin konnte Essen gegenüber Land und Bund die stärksten Steigerungsraten beim Abbau der Arbeitslosigkeit insgesamt sowie im Rechtskreis SGB II im Vergleich zu 2015 erzielen.

Betrachtet man einzelne Personengruppen, ergibt sich ein uneinheitliches Bild. Offenbar fruchteten die Bemühungen in Essen, die Arbeitslosigkeit in den Gruppen U25 sowie Ü50 zu verringern, in 2016 deutlich besser als noch in 2015, und sie konnten sich auch im Vergleich zu Land und Bund sehen lassen. Dagegen war die Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit in Essen im Vergleich zu NRW und Deutschland weniger positiv. Zwar konnte der Abbau in 2016 im Vergleich zum Vorjahr beschleunigt werden, so dass am Jahresende lediglich 15.270 betroffene Personen zu zählen waren. Vor allem auf Bundesebene konnten jedoch deutlich höhere Raten erzielt werden. Noch deutlicher wird die Problematik mit diesem Vergleich: Während der Anteil Essens an der Gesamtbevölkerung ca. 0,7 % beträgt, ist dieser Anteil bezogen auf langzeitarbeitslose Personen mit ca. 1,6 % mehr als doppelt so hoch.

	 BRD		 NRW		 Essen	
	2016 gesamt	Dez. 2016 zum VJM	2016 gesamt	Dez. 2016 zum VJM	2016 gesamt	Dez. 2016 zum VJM
Arbeitslose gesamt	-12,1 %	2.568.273 (-4,2 %)	-7,5 %	695.833 (-3,0 %)	-4,9 %	34.178 (-2,1 %)
Aus SGB III	-18,3 %	785.324 (-1,6 %)	-9,5 %	178.707 (-1,6 %)	-13,6 %	5.575 (-5,4 %)
Aus SGB II	-9,0 %	1.782.949 (-5,3 %)	-6,8 %	517.126 (-4,4 %)	-3,0 %	28.603 (-1,5 %)
Frauen*	-11,1 %	1.147.514 (-6,1 %)	-7,6 %	311.980 (-4,5 %)	-4,5 %	15.228 (-2,7 %)
Männer	-12,8 %	1.420.750 (-2,7 %)	-7,4 %	383.848 (-1,6 %)	-5,3 %	18.950 (-1,6 %)
Ausländer	+3,2 %	642.700 (+12,2 %)	+4,8 %	207.474 (+10,0 %)	+7,2 %	11.698 (+10,7 %)
15-U25 Jahre	-6,9 %	219.562 (+2,6 %)	-3,8 %	61.413 (+2,8 %)	-6,5 %	3.145 (-6,1 %)
50 Jahre und älter	-13,4 %	858.837 (-5,5 %)	-7,5 %	216.721 (-3,0 %)	-5,7 %	9.383 (-2,4 %)
Langzeitarbeitslose	-10,8 %	935.855 (-7,5 %)	-8,3 %	297.817 (-6,0 %)	-8,6 %	15.270 (-6,6 %)
Gemeldete Arbeitsstellen	+13,4 %	658.435 (+11,4 %)	+15,1 %	136.986 (+12,7 %)	-18,6 %	3.394 (-20,1 %)
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	-3,1 %	3.564.845 (+1,7 %)	+1,0 %	951.302 (+3,6 %)	+1,1 %	48.186 (+2,6 %)
Ohne Berufsausbildung	-13,0 %	1.179.115 (-7,2 %)	-10,1 %	386.418 (-6,8 %)	-3,5 %	22.741 (-0,9 %)
Bedarfsgemeinschaften	+0,01 %	3.249.472 (+0,5 %)	+1,2 %	858.753 (+1,4 %)	+3,2 %	47.124 (+3,5 %)

Tab. 1: Entwicklung Arbeitsmarkt 2016¹

¹ Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktstatistik, Arbeitslose nach Rechtskreisen, Deutschland nach Ländern Januar/Dezember 2016
 Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktreport, Land Nordrhein-Westfalen Januar /Dezember 2016
 Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte, Essen Stadt, Januar /Dezember 2016
 Arbeitsmarkt in Zahlen, Frauen und Männer, Essen Januar/ Dezember 2016
 Arbeitsmarkt in Zahlen, Gemeldete Arbeitsstellen Deutschland, Januar/Dezember 2016
 Arbeitsmarkt in Zahlen, Eckwerte des Arbeitsmarktes und der Grundsicherung, Dezember 2016
 Eigene Berechnungen

* Die Anzahl der Frauen und Männer entspricht in Summe nicht der in der Quelle genannten Zahl der Arbeitslosen gesamt. Es wurde auf eine Anpassung verzichtet und mit den Werten aus der Quelle gerechnet.

Rahmenbedingungen

Gleichzeitig gab es in 2016 eine dramatische Kehrtwende bei der Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen: lag Essen in 2015 mit einem Plus von 25,6 % sogar noch über den Werten für Land und Bund, muss für 2016 ein Minus von 18,6 % verzeichnet werden – während in NRW und Gesamtdeutschland immer noch ein zweistelliges Wachstum herrschte.

Auch die Anzahl der Essener Bedarfsgemeinschaften ist 2016 weiter gestiegen. Ebenso gab es in punkto Unterbeschäftigung eine negative Entwicklung: konnte in 2015 noch ein Rückgang in Essen verzeichnet werden, wuchs die Unterbeschäftigung in 2016 um 1,1 %.

Ein kleiner Lichtblick ist, dass im letzten Jahr in Essen analog zu NRW und Deutschland gesamt die Anzahl der Personen ohne Berufsausbildung verringert werden konnte. Ebenso kam es zu einem geringeren Wachstum der arbeitslosen Personen nicht-deutscher Nationalität als in 2015.

Laut 98. Konjunkturbericht Ruhrwirtschaft der Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet² präsentiert sich die Ruhrwirtschaft zum Jahresbeginn 2017 in guter Verfassung. Zu dem freundlichen Konjunkturklima trägt neben der Binnennachfrage vermehrt der Export bei. Neun von zehn Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage mit gut oder befriedigend. In allen Wirtschaftsbereichen überwiegen deutlich die positiven Beurteilungen. Die beste Bewertung nimmt das Dienstleistungsgewerbe vor. Es bestehen auch weiterhin gute Aussichten auf eine Fortsetzung der positiven Konjunktorentwicklung. Risiken werden vor allem in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen gesehen.

Die zuversichtlichere Einschätzung der Geschäftsentwicklung korrespondiert allerdings nicht mit einer entsprechenden Ausweitung der Investitionsabsichten. Im Vergleich zum Herbst 2016 treten die Planungen für die nächsten zwölf Monate mehr oder weniger auf der Stelle. Im Zuge der Wirtschaftsbelebung erwarten die Unternehmen einen höheren Bedarf an Arbeitskräften. Damit bestehen Aussichten auf eine weitere konjunkturell bedingte Entspannung auf dem Arbeitsmarkt.

Allerdings gilt: selbst wenn qualifizierten Fachkräften zunehmend gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt bescheinigt werden, wird vor allem das Angebot an einfachen Helfertätigkeiten, die insbesondere als (Wieder-)Einstieg für Langzeitarbeitslose in Frage kämen, immer weiter abnehmen, womit sich dieses schwerwiegende Problem weiter verfestigt.

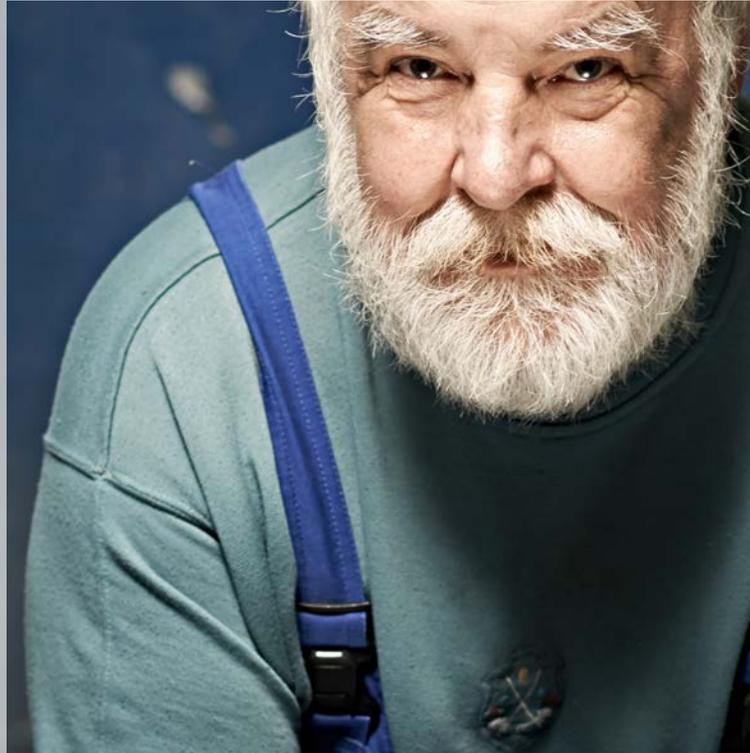
Auch die Konsequenzen aus der Flüchtlingskrise werden in 2017 stark zu Buche schlagen. Vor allem die Zahl der arbeitslos gemeldeten Flüchtlinge wird deutlich steigen. Schon 2016 waren über 1.100 Flüchtlinge mehr arbeitslos gemeldet als im Jahr zuvor. Und noch befinden sich viele Asylbewerber in Sprachkursen etc. und tauchen damit noch gar nicht in der Arbeitslosenstatistik auf.³

Mit Blick auf das laufende Jahr sind die Perspektiven also mindestens als herausfordernd zu beurteilen, dies vor allem in der Rhein-Ruhr-Region.

² Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet (hrsg. von der IHK zu Essen): 96. Konjunkturbericht, Herbst 2016

³ „Arbeitsmarkt in Essen zeigt sich trotz Zuwanderung stabil“, WAZ, 28.12.2016

2 Beschäftigungsförderung



Beschäftigungsförderung

2.1

Angebote im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten

Ein zentrales Geschäftsfeld der ABEG liegt seit 2005 in der Betreuung und administrativen Abwicklung von Angeboten im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten (AGH). Organisiert wird dies über die Fachstelle für Gemeinwohlarbeit (GWA). Bei der Bereitstellung von zusätzlichen und gemeinnützigen AGHs für Langzeitarbeitslose müssen die Regelungen in § 16d SGB II eingehalten werden.

AGH-Einsatzmöglichkeiten gibt es in vier Bereichen (Basis, Zentrum, Träger, ZIP), die als durchlässiges System angelegt sind.

Mit der Gemeinwohlarbeit sollen in Essen folgende Ziele erreicht werden:

- (Wieder-)Herstellung und Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit von arbeitsmarktfernen Personen
- Steigerung der Motivation und Belastbarkeit
- Aufzeigen von Weiterbildungsmöglichkeiten und Heranführen der Zielgruppe an Lernangebote
- Bei Bedarf Abbau persönlicher Hemmnisse durch Weiterleitung an spezialisierte externe Fachstellen (insbesondere Schuldnerberatung, Alkohol- und Drogenberatungsstellen)
- Organisation der Teilhabe an sinnstiftender Beschäftigung

Fachstelle für Gemeinwohlarbeit

Für die Durchführung der GWA stehen der Fachstelle zahlreiche AGH-Gruppen- und Einzeleinsatzstellen zur Verfügung. Hinzu kommen projektbezogene AGH-Einsatzstellen im Zentrum für Gemeinwohlarbeit sowie bei externen Trägern. Die Fachstelle steht dabei immer im intensiven Austausch mit dem JobCenter Essen (JCE), welches im Vorfeld zusammen mit dem Fachbeirat des JCE auch die Anerkennung der AGH-Stellen prüft.

Zentrum für Gemeinwohlarbeit

Im Zentrum für Gemeinwohlarbeit werden arbeitsmarktfernen Personen mit erhöhtem Stabilisierungs- und Unterstützungsbedarf AGH im Gruppenkontext angeboten. Zusätzlich zur berufspraktischen Anleitung ist hier auch eine kontinuierliche Begleitung durch sozialpädagogische Fachkräfte gewährleistet. Arbeitsgrundlage ist die ressourcenorientierte Vorgehensweise nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC).



Die unterschiedlichen Bedarfe der verschiedenen Zielgruppen werden in den folgenden Angeboten entsprechend berücksichtigt:

- Niederschwellige Angebote
 - Stabilisierungs- und Arbeitstraining (StArT)
 - Kreativ
- Herkömmliche Angebote
 - Orientierungsphase
 - Tätigkeiten im Zentrum für Gemeinwohlarbeit

Niederschwellige AGH-Angebote

Niederschwellige Angebote richten sich an Personen mit erhöhtem Anleitungsbedarf, verringerter Belastungsfähigkeit und u.a. starken gesundheitlichen Einschränkungen. Dem steigenden Bedarf an diesen Angeboten hat die ABEG Rechnung getragen, indem sie in Kooperation mit der EABG und in Abstimmung mit dem JCE ein mehrstufiges System vorhält und bereits langjährig erfolgreich umsetzt.

StArT (Stabilisierungs- und Arbeitstraining)

Das Projekt „StArT“ bietet die Möglichkeit, ohne Vorkenntnisse sowie ohne Zeit- und Arbeitsdruck praktische Fertigkeiten zu trainieren und Erlertes unter Anleitung unmittelbar umzusetzen.

Beschäftigungsförderung

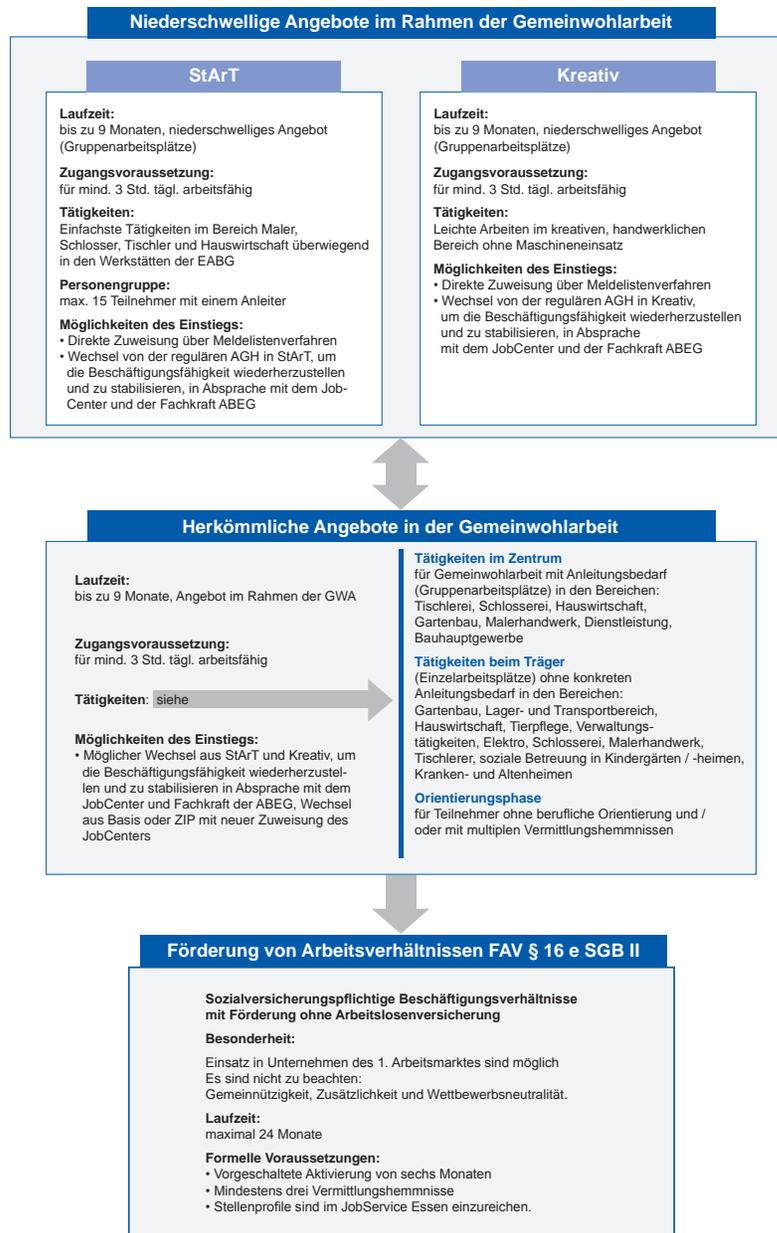


Abb. 1: Zentrum für Gemeinwohlarbeit

Beschäftigungsförderung

Möglich ist dies im Malergewerk, in der Tischlerei und Schlosserei sowie in der Hauswirtschaft. Im Berichtszeitraum haben insgesamt 200 Personen an diesen Angeboten teilgenommen, davon 158 männliche und 42 weibliche Teilnehmer.

Kreativwerkstatt

Bereits seit einigen Jahren ist die „Kreativwerkstatt“ im Zentrum für Gemeinwohlarbeit ein gut akzeptiertes Angebot im niederschweligen Bereich, welches zudem auch von der multikulturellen Zusammensetzung der Teilnehmer profitiert. Frauen, die im gewerblich-technischen Bereich der EABG keine passende Einsatzmöglichkeit finden, erhalten hier eine Perspektive. Im Berichtszeitraum haben in der Kreativwerkstatt insgesamt 202 Menschen ihre Gemeinwohlarbeit verrichtet, wobei hier 144 weibliche 58 männlichen Teilnehmern gegenüberstanden.

In Summe haben an den beiden Angeboten insgesamt 402 Kunden teilgenommen und damit nochmals ca. 14 % mehr als im Vorjahr. Im Durchschnitt wiesen diese Personen 5,1 Vermittlungshemmnisse auf, die eine Integration erheblich erschwerten. Die Dauer der Arbeitslosigkeit lag im Schnitt bei 8,4 Jahren.

Herkömmliche AGH-Angebote

Die herkömmlichen AGH-Angebote im Zentrum für Gemeinwohlarbeit bieten:

- Teilnehmern ohne berufliche oder persönliche Vorstellung und teilweise auch ohne berufliche Praxis eine Orientierungsphase sowie
- Gruppenarbeitsplätze im Zentrum für Gemeinwohlarbeit in den Gewerken der EABG, bei denen komplexere Tätigkeiten verrichtet werden.



Teilnehmerportrait

Cherif Lahoual
39 Jahre

*ehemaliger Teilnehmer,
heute Kolonnenleiter
bei der ABEG*

In meiner Heimat habe ich nach der Fachhochschulreife ein einjähriges Studium „arabisch“ absolviert. Bevor ich 2013 aus Algerien nach Deutschland flüchtete, war ich als Aushilfelehrer tätig.

Das JobCenter Essen hat mich im Oktober 2015 in die Gemeinwohlarbeit vermittelt. Hier konnte ich jeden Tag während der Arbeit meine Deutschkenntnisse verbessern, was mir sehr wichtig war und ist. Ab Juli 2016 wurde ich im Gewerk Maler eingesetzt. Ich bin handwerklich geschickt und konnte außerdem jeden Tag weiter Deutsch lernen.

Jetzt arbeite ich als Kolonnenleiter und leite eine Gruppe von Flüchtlingen in einer Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM). Da ich ihre Situation aufgrund meiner eigenen Erfahrungen gut kenne, finde ich schnell Kontakt. Seit dem Dezember 2016 bin ich bei der ABEG jetzt auch sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Beschäftigungsförderung

Praxisorientierte Tätigkeiten in den Gewerken

Unter Anleitung eines Facharbeiters mit Ausbil-
dereignung erweitern die Teilnehmer mit normaler
Belastbarkeit und Arbeitsfähigkeit ihre Kompeten-
zen. Sie üben diese laufend in realen Arbeitspro-
zessen ein. Aufgabeninhalte ergeben sich dabei
aus den konzerninternen Aufträgen, die in den
Gewerken unter realen Arbeitsmarktbedingungen
bearbeitet werden.

In Teilnehmerkonferenzen, bei denen sozialpäda-
gogische Fachkräfte, Anleiter aus den Gewerken
sowie Vermittlungsfachkräfte vertreten sind,
werden dabei die Entwicklungsmöglichkeiten
jedes Teilnehmenden bewertet und weitere Hand-
lungsempfehlungen formuliert.

Bauprojekte und Maßnahmen 2016 waren:

Generalunternehmer-Auftrag zum Umbau eines Schulgebäudes an der Planckstraße zur Geschäfts- stelle des Essener Sportbund e.V. (ESPO):

- Rückbau, Mauer-, Putz- und Fliesenarbeiten
- Trockenbau und Akustikarbeiten
- Elektro- und Sanitärarbeiten
- Anfertigung Lieferung und Montage von
Türen, Fenstern und Möbeln
- Maler- und Bodenbelagsarbeiten
- Außenanlagengestaltung
- Bauendreinigung

Berufskolleg Mitte der Stadt Essen

- Trockenbauarbeiten
- Anbringung von F30-Decken
Mauer- und Putzarbeiten
- Anfertigung und Einbau von Rauchschutz-
türen und Türelementen

Rathaus Rellinghausen

- Lieferung und Montage von Türen
- Malerarbeiten

Brandschutztechnische Sofortmaßnahmen Berufskolleg Ost der Stadt Essen

- Anfertigung, Lieferung und Montage von
Rauch- und Brandschutzelementen
- Ausbau und Entsorgung Künstliche Mineral-
fasern
- Erstellung von Rauchschürzen und Promat-
verkleidungen
- Anfertigung, Lieferung und Montage von
Außentüren
- Errichtung einer Rampe
- weitere Außengestaltung (Anbringung Fahr-
radständer etc.)
- Malerarbeiten
- Bauendreinigung

Rückbau mehrerer städtischer Gebäude

- Entkernung
- Rückbau und Entsorgung von Schadstoffen
Abbruch
- Neugestaltung Außengelände

Herstellung von Mobiliar u.ä.

- Anfertigung von Schränken, Tischen, Spielge-
räten für Kindergärten, Schulen und Verwal-
tungsgebäude

Arbeiten in der neuen Hauptfeuerwache der Stadt Essen

- Anfertigung von neuen Spinden und
Schränken für das gesamte Gebäude

Erneuerung Schwimmerbecken Freibad Kettwig als Generalunternehmer

- Betonierung neuer Ablaufrinnen
- Einbau von Schwimmbadtechnik
- Folienauskleidung Becken
- Außengestaltung Gelände

Überprüfung der weitgespannten Tragwerke nach VDI 6200, hier: Sporthallen im Verantwortungsbe- reich des Stadtm 60 und der Sport- und Bäderbe- triebe Essen (SBE)

- Auslegen und schützen des Hallenbodens
- Öffnen der Decken
- Unterstützen des Statikers bei der Überprüfung
- Teilweise Rückbau und Entsorgung der Hallendecken
- Bauendreinigung

Sanierung / Beseitigung von Fliesenschäden in Essener Freibädern

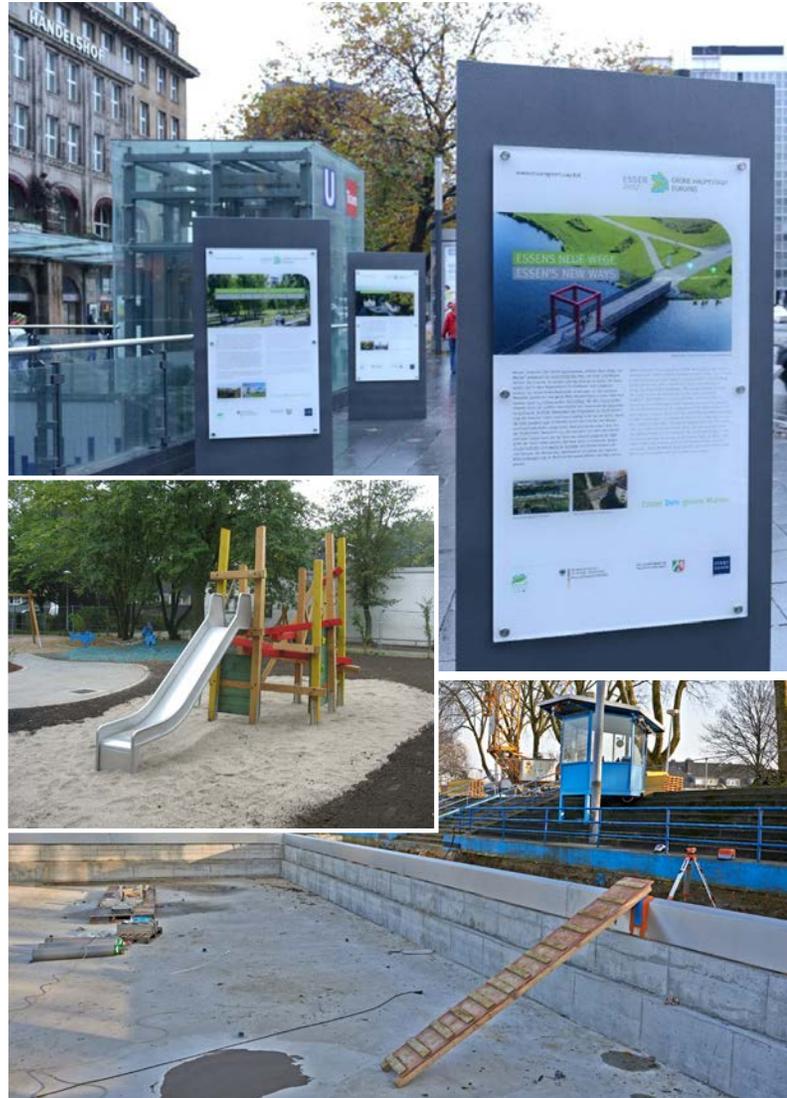
- Demontage alter Fliesen
- Erneuerung Abdichtungen
- Anbringen und Verfugen neuer Fliesen

Geländer in diversen Kindergärten

- Anfertigung, Lieferung und Montage neuer Geländer
- Betonarbeiten
- Malerarbeiten
- Bauendreinigung

Anfertigung Stelen Willy-Brandt-Platz in der Essener Innenstadt

- Baugrunduntersuchung
- Anfertigung, Lieferung und Montage von Hinweisstelen
- Pflasterarbeiten



Basis-Gemeinwohlarbeit (Basis-GWA)

Außerhalb des Zentrums für Gemeinwohlarbeit steht die niederschwellige Basis-GWA Menschen zur Verfügung, die interessiert und in der Lage sind, körperlich leichte Tätigkeiten im Freien ohne Maschineneinsatz zu verrichten. Besondere Anforderungen bestehen nicht. Es handelt sich hierbei z. B. Einsätze zur Pflege von Grün- und Außenanlagen, die über routinemäßige Intervalle hinausgeht.

Die Teilnehmer arbeiten in Gruppen und werden von so genannten Kolonnenleitern begleitet. Viele der Kolonnenleiter sind ehemalige Teilnehmer und stehen heute mit ihrer Biografie für die berufliche Perspektive, die sich aus der Gemeinwohlarbeit eröffnen kann. Für viele der Teilnehmenden übernehmen sie Vorbildfunktionen.

Aufgrund der multiplen Integrationsbarrieren der Zielgruppe ist die Basis-GWA primär auf die (Wieder-)Herstellung und Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit ausgerichtet, auch wenn sie auf anspruchsvollere AGH-Tätigkeiten vorbereitet.

Die Einschränkungen der Teilnehmer sind vielfältig und liegen in erster Linie in einem der folgenden Bereiche:

-
- *Arbeitslosigkeit länger als 2 Jahre (89 %), durchschnittlich 9,8 Jahre*
 - *Gesundheitliche Einschränkungen (83 %)*
 - *Keine abgeschlossene oder nicht anerkannte Berufsausbildung (78 %)*
 - *Fehlender Führerschein (71 %)*
 - *Fehlender Schulabschluss (58 %)*
-

Zentrum für Integrierte Arbeitsmarktprojekte (ZIP)

Bei den so genannten ZIP-Projekten handelt es sich um Baumaßnahmen, an denen auch Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes beteiligt sind.

Die Anforderungen an den teilnehmenden Personenkreis sind hier höher und setzen eine größere Arbeitsmarktnähe voraus. Unterstützt durch Sozialpädagogen erlernen die Teilnehmer neben selbstständigem Arbeiten vielfältige Kompetenzen.

Alle 129 Teilnehmer in 2016 wiesen Vermittlungshemmnisse auf (durchschnittlich 4,4 pro Person). Erfreulicherweise konnten dennoch 11 Personen aus den ZIP-Projekten in den Arbeitsmarkt und zwei Personen in eine geförderte berufliche Weiterbildung vermittelt werden. Betrachtet man den gesamten Maßnahmenzeitraum von 2007-2016, wurden insgesamt 385 Personen in den Arbeitsmarkt oder in eine geförderte berufliche Weiterbildung vermittelt.

In 2016 wurden ZIP-Projekte im Rahmen des „Essener Konsens“ und des Projektes „Essen. Neue Wege zum Wasser“ realisiert. Das JCE stellt für beide Projekte 2017 voraussichtlich 70 Stellen im Rahmen von AGH bereit.

Essener Konsens



Der Essener Konsens ist ein deutschlandweit einzigartiges Netzwerk von Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Handwerk, Gewerkschaften und Verwaltung. Insbesondere für arbeitsmarktpolitische Themen in der Stadt ist der Essener Konsens eine seit 23 Jahren bewährte Zusammenarbeit, wie die Vielzahl und der Erfolg der Projekte für Arbeitsmarkt und Stadtgesellschaft belegen.

Voraussetzung zur Durchführung eines Projektes ist die Zustimmung in der Lenkungsgruppe, in der zuvor die Prüfung des öffentlichen Interesses, der

Beschäftigungsförderung

Zusätzlichkeit des Projektes und die Beteiligung von Wirtschaft und Handwerk überprüft wird. Wichtiges Konsensprojekt war im Jahr 2015/2016 die Restaurierung der Fähre „MS Isenberg“. Im Berichtsjahr wurden 20 AGH-Stellen für dieses Projekt vom JCE bereitgestellt.

Das ca. 50 Jahre alte Fährschiff wurde restauriert und in seinen Ursprungszustand versetzt. Die historische Fähre soll zum Nutzen der Allgemein-



heit eingesetzt werden (z.B. für Exkursionen auf dem Baldeneysee), aber auch wieder traditionell als Fähre, um das andere Ufer des Sees zu erreichen. Die dazu erforderlichen Arbeiten im Metall-, Maler- und Tischlerbereich wurden mit arbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen unter fachkundiger Anleitung ausgeführt.

Arbeiten, die nicht von den eigenen Gewerken ausgeführt werden konnten, wurden an Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes vergeben, wie beispielsweise die Arbeiten an der (Schiffs-)Elektrik oder im Heizungs- und Sanitärbereich. Nach den Metall- und Schweißarbeiten durch eine Fremdfirma sowie dem Anstrich des Rumpfes durch Projektteilnehmer der ABEG und der Jugendhilfe Essen GmbH wurde die Fähre wieder im Baldeneysee zu Wasser gelassen. Diese Arbeiten waren Ende April 2016 abgeschlossen. Bis Ende Juli 2016 erfolgten weitere Renovierungs- und Tischlerarbeiten zur Instandsetzung des Innenraums, gefolgt von Sandstrahlarbeiten, der Neuankündigung des Kabelbaumes sowie die Überholung der Maschine. Im Juli 2016 war die Renovierung

des Fährschiffes fertiggestellt, so dass nur noch kleinere Tischler- und Schweißarbeiten an Deck und an der Dachkonstruktion erfolgen mussten. Die Einweihung der restaurierten MS Isenberg ist zu Saisonbeginn 2017 geplant. Die Arbeiten wurden u.a. mit Stiftungsmitteln der Sparkasse Essen finanziert.

Im Rahmen dieses Konsensprojektes konnten die Teilnehmer ihre berufsfachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten verbessern. Eine weitere Besonderheit war zudem, dass verschiedene Generationen projektbezogen zusammenarbeiten und eigene Planungen umsetzen konnten.

Aktuell ist ein Projekt für die AIDS-Hilfe Essen in Planung. Die Durchführung ist jedoch noch von der Zustimmung der Lenkungsgruppe und der Finanzierbarkeit abhängig.

„Essen.Neue Wege zum Wasser“



„Essen.Neue Wege zum Wasser“, ebenfalls ein Projekt des Essener Konsens, ist ein städtisches Handlungsprogramm, das auf die Verbesserung der ökologischen Qualität und stadträumlichen Attraktivität zielt und dabei gleichzeitig Menschen durch Beschäftigung und Qualifizierung einen Weg aus der Langzeitarbeitslosigkeit ermöglichen will.

In 2016 beteiligte sich das Projekt noch an den zusätzlichen Aufräum- und Wiederherstellungsarbeiten, die durch das Sturmtief Ela verursacht wurden. Diese Arbeiten konnten im März 2016 weitestgehend abgeschlossen werden. Restarbeiten erfolgen im Rahmen der allgemeinen Instandhaltungsarbeiten an den verschiedenen Radrouten. Insbesondere für die Grüne Hauptstadt Europas - Essen 2017 sollen alle Routen in einen guten Zustand versetzt werden.

Vorhaben in 2016 waren außerdem:

- Ruhrpromenade Steele
- Baldeneysee (Seepavillons, Umbauarbeiten am An- und Ableger Hügel)

Beschäftigungsförderung

- Radwegeverbindung Deilbachtal
- „Seeblick D“ - Geplanter Zugang zum Baldeneysee
- Radwegewartung mit Elektro-Lastenrädern

Exemplarisch werden hier die Arbeiten an der „Ruhrpromenade Steele“ erläutert:

Die rund 1 Kilometer lange Freifläche in der Nähe der Steeler City ist seit langem ein Naherholungsgebiet für den Stadtteil: mit Fuß- und Radwegen, Wiesenflächen, Angeboten für Wassersportler, Gastronomie, einem Spielplatz und einem Schwimmbad.

Die Umgestaltung der Steeler Ruhrpromenade schlossen die Erneuerung des Promenadenweges inklusive Bankplätze und Beleuchtung, die Anlage von Sitzstufen am Wasser und die Optimierung der Radwegeführung auf der Ostseite der Kurt-Schumacher-Brücke mit ein. 2015 erfolgte zunächst die Fertigstellung der Stufenanlage in Höhe des Schwimmbades, danach schloss sich der weitere Ausbau des Weges an, indem die Tragschicht und die Einfassung der Kantensteine fertiggestellt wurden. Mit der Aufbringung der Deckschicht, dem Aufstellen der Bänke und Papierkörbe sowie Vervollständigung der Beleuchtung fanden die Arbeiten im September 2016 ihren Abschluss. Die Aufgabenstellungen waren für alle Teilnehmer äußerst vielfältig: sie reichten von Maschinenarbeiten über die Pflasterung und Bepflanzung bis hin zum Spielplatzbau.

Projekt „Weg und Raum“



Das Projekt „Weg und Raum“ ist eine Kooperation von fünf Beschäftigungs- und Qualifizierungsträgern im erweiterten Ruhrgebiet. Seit 1994 realisiert dieser Zusammenschluss Projekte im Bereich Garten- und Landschaftsbau sowie im Hoch- und Tiefbau. Zu den Netzwerkpartnern gehören die Dorstener Arbeit, die GBH Herne, die Jugend in Arbeit Recklinghausen, Grünbau Dortmund und die EABG, die

durch die gemeinsame Umsetzung von Baumaßnahmen pro Jahr ca. 100 Langzeitarbeitslose qualifizieren und an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen. Diese eher benachteiligte Personengruppe erfährt dabei eine zielgerichtete Förderung.

Auf Essener Gebiet ist die EABG mit einer Gruppe von 15 Langzeitarbeitslosen in der Erhaltung und Erweiterung von Projekten der Industriekultur und überregionalen Radwegetrassen tätig, z. B.:

- auf den ehemaligen Halden Schurenbach, Beckstraße und Katernberg (Wegebefestigung, Entwässerung, Rodung),
- der Zeche Zollverein (Gestaltungsarbeiten),
- dem Gleisark Frintrop (Geländegestaltung),
- der Radwegestraße auf der ehemaligen Rheinischen Bahn (Befestigung, Böschungssicherung, Rodung) sowie
- dem Emscherradweg (Sicherungsarbeiten, Vegetationspflege, Böschungssicherung).

Strukturdaten der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten

Die Struktur der Teilnehmer in 2016 gestaltete sich wie folgt:

Teilnehmerzahl gesamt	1.888
männlich	81,5 %
weiblich	18,5 %
ledig	49,9 %
mit Kindern	55,6 %

Tabelle 2: Strukturdaten AGH-Teilnehmer 2016

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Strukturdaten der AGH-Teilnehmer nur geringfügig verändert. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit pro Teilnehmer lag mit 8,7 Jahren um 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Festzustellen ist, dass die durchschnittliche Anzahl vermittlungshemmender Merkmale jedoch zum dritten Mal in Folge um 0,1 Prozentpunkte gestiegen ist. Nahezu alle, d. h. 1.885 der insgesamt 1.888

Beschäftigungsförderung

Teilnehmer wiesen Vermittlungshemmnisse auf. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer war älter als 45 Jahre, 49 % verfügten über keinen Schulabschluss (+4 Prozentpunkte zum Vorjahr) und 71 % über keine abgeschlossene Berufsausbildung (+2 Prozentpunkte als im Vorjahr), was dieser Zielgruppe den Zugang zum Arbeitsmarkt deutlich erschwert. Hinzu kamen Integrationsbarrieren wie fehlender Führerschein, gesundheitliche Einschränkungen und Schulden.

Im Berichtsjahr konnten aus den AGH-Maßnahmen insgesamt 127 Menschen in den Arbeitsmarkt bzw. in eine andere Fördermaßnahme vermittelt werden. Dies waren acht Kunden mehr als im Vorjahr, was vor dem Hintergrund der massiven Vermittlungshemmnisse der Teilnehmer ein großer Erfolg ist.

2.2 Weitere Projekte und Angebote

KomET – „Perspektive 50plus“



Nach Auslaufen des Bundesprojekts KomET Ende 2015 beauftragte das JCE die ABEG zum 01.01.2016, die Zielgruppe der integrationsschwächeren älteren Langzeitarbeitslosen im Rahmen der zwölfmonatigen Maßnahme KomET 50 Plus zu aktivieren. Die bereits in 2015 betreuten KomET-Teilnehmer erhielten mit einer erneuten Zuweisung die Chance, an ihrer beruflichen Perspektive weiterzuarbeiten. Über Aktivierungs- und Integrationsangebote aus den Themenwelten Arbeitsmarkt, Kompetenzen und Gesundheit wurden die Teilnehmenden geschult und in ihren Bemühungen bestärkt. Die Unterstützungsleistungen reichten dabei von der vermittlungsorientierten Beratung (inkl. Bewerbungsstrategien) über die berufliche Neuorientierung bis hin zur Strategieentwicklung für den Abbau belastender Rahmenbedingungen.

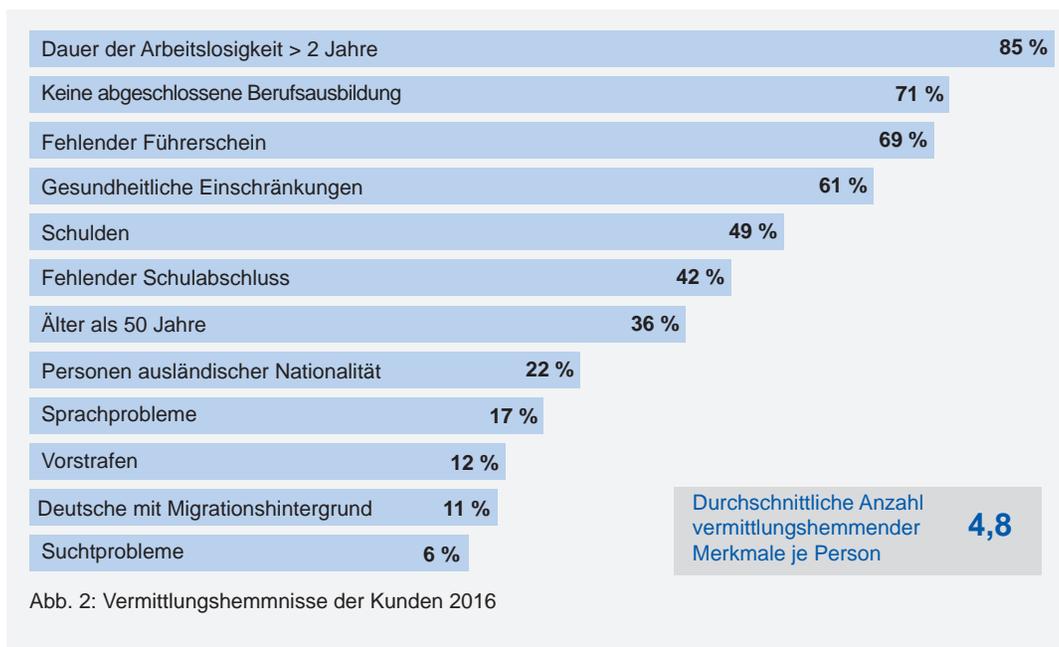


Abb. 2: Vermittlungshemmnisse der Kunden 2016

Beschäftigungsförderung

KomET-Teilnehmer erwiesen sich häufig als geringqualifiziert und verfügten oft über wenig Berufserfahrung. Die lange Dauer der Arbeitslosigkeit, massive gesundheitliche Einschränkungen, psychische Belastungen sowie oft auch Motivationsmangel erschwerten den Integrationsauftrag.

Zum Maßnahmeende fand zunächst am 28.11.2016 ein Informationstag statt, an dem die KomET-Teilnehmer sich durch Vorträge zu Themen wie Sozialrecht, Selbstvermarktung, Zeitarbeitsunternehmen, Energiesparmaßnahmen und Gesundheit informieren konnten. Auch die Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern der Zeitarbeitsbranche war gewährleistet.

Am 21.12.2016 endete die Maßnahme KomET 50 Plus endgültig mit einer sehr gut besuchten Abschlussveranstaltung im geselligen Rahmen. Eine Fotoausstellung, die von den Teilnehmenden im Maßnahmeverlauf unter professioneller Anleitung realisiert wurde, trug ebenso zum gelungenen Abschluss bei.

Insgesamt mündeten 2016 141 Teilnehmer in diese Maßnahme ein. Im Durchschnitt wiesen diese Kunden 4,3 vermittlungshemmende Merkmale auf. Trotzdem ist es in 21 Fällen gelungen, eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu realisieren.

Erwerbslosenberatungsstelle „Wegweiser in Arbeit“



Seit 2011 betreibt die ABEG unter dem Namen WiA - Wegweiser in Arbeit eine Erwerbslosenberatungsstelle, die durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und Landesmittel finanziell unterstützt wird. Die Vorgaben des Rechtsdienstleistungsgesetzes werden dabei berücksichtigt und die Arbeit durch die „Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung“ (G.I.B.) fachlich begleitet. Das Beratungsangebot ist kostenlos, trägerunabhängig, niederschwellig und kultursensibel. Es richtet sich vor allem an arbeitsmarktfremde und schwer erreichbare Menschen im Essener Norden, wird aber auch von Teilnehmern aus eigenen

Maßnahmen genutzt. WiA weist den Ratsuchenden, die sich häufig mit multiplen Problemlagen konfrontiert sehen, den Weg zu weiterführenden Angeboten und bietet Hilfe zur Selbsthilfe.



Schwerpunkte der 910 Beratungskontakte in 2016 (davon 55 % Erstberatungen) waren primär Beratungen zu leistungs- und sozialrechtlichen Fragen (45 %) sowie zur wirtschaftlichen Situation (30 %) oder persönlichen beruflichen Entwicklung (28 %). Häufig benötigten die Ratsuchenden Unterstützung in mehreren Bereichen. Die 50 %-ige Steigerung der Beratungen zur gesundheitlichen und psychosozialen Situation verdeutlicht die wachsende Bedeutung dieses Themenfeldes.

Von den 404 ausführlichen Beratungskontakten (Gespräch länger als 15 Minuten) befanden sich rund drei Viertel der Ratsuchenden bereits im ALG-II-Bezug. Das verbleibende Viertel war im ALG-I-Bezug oder von Arbeitslosigkeit bedroht.

Auch ohne ausgewiesenen Vermittlungsauftrag der Beratungsstelle konnten drei Ratsuchende in eine sozialversicherungspflichtige und ein Ratsuchender in eine geringfügige Beschäftigung vermittelt.

Für die Landes-ESF-Förderperiode 2016-2020 konnte die ABEG im Rahmen eines öffentlichen Interessenbekundungsverfahrens erneut einen Zuschlag erlangen, sodass eine Weiterfinanzierung zunächst bis 2017 gesichert ist.

Arbeitslosenzentrum „Treffpunkt Innenstadt“



Seit dem 01.10.2016 betreibt die ABEG ein Arbeitslosenzentrum, das ebenfalls über Mittel aus dem europäischen Sozialfonds und mit EU-Mitteln gefördert wird. Unter dem Namen „Treffpunkt Innenstadt“ bietet die ABEG allen Essener Bürgern eine Anlaufstelle rund um das Thema „Arbeitslosigkeit“.

Beschäftigungsförderung

Der Treffpunkt Innenstadt bietet:

- Beratung zu beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten
- Einzelgespräche in vertraulichem Rahmen
- Gruppenveranstaltungen, Vorträge oder Workshops zu aktuellen (Arbeitsmarkt-) Themen
- Möglichkeiten zur gemeinsamen Freizeitgestaltung
- Austausch mit Menschen in ähnlichen Lebenslagen
- Information über spezielle Beratungsstellen und bei Bedarf Unterstützung bei der Kontaktaufnahme



Am 07.12.2016 wurde der Treffpunkt Innenstadt unter Beteiligung des Sozialdezernenten Peter Renzel, der Aufsichtsratsvorsitzenden Julia Kahle Hausmann, der Geschäftsführung und interessierten Essener Bürgern feierlich eröffnet.

START IM QUARTIER



Die ABEG ist seit Juni 2015 Teilprojektpartner im ESF-Bundesprogramm BIWAQ „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“. Das Projekt „START IM QUARTIER“ im Essener Programmgebiet Altenessen Süd/Nordviertel richtet sich an Bedarfsgemeinschaften mit Kindern.

Ziel ist es, nach Feststellung der persönlichen Bedarfe eine individuelle Hilfestellung zu gewährleisten und eine Integration in den Arbeitsmarkt zu erreichen. Der Fokus liegt dabei auf der gesamten Familie und insbesondere den kindlichen Bedürfnissen (z.B. Betreuungssituation).



Während der dreijährigen Projektlaufzeit sollen ca. 450 Teilnehmende in Bedarfsgemeinschaften erreicht und rund 90 Integrationen erzielt werden.

Die ABEG übernimmt die Koordination des Gesamtprojektes und das Jobcoaching. Nach Möglichkeit sollen Unternehmen für die Mitarbeit im Stadtteil gewonnen und (Praktikums-)Stellen akquiriert werden. Langfristig soll ein Übergang der Teilnehmenden in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erfolgen. Der Austausch mit anderen Institutionen wird die Zugänge zum Arbeitsmarkt für benachteiligte Menschen weiter öffnen und Chancen sichern.

Ein ganzheitliches und ressourcenorientiertes Vorgehen ermöglicht es, passgerechte Vermittlungsvorschläge für Praktika und Beschäftigung im Stadtteil zu entwickeln. Die ABEG arbeitet eng mit den anderen Partnern zusammen (JCE, Jugendamt, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement als federführende und gesamtantragstellende Partner sowie die NEUE ARBEIT und der Sozialdienst katholischer Frauen als Teilprojektpartner) und bringt sich mit ihren Kompetenzen gezielt ein.

Im Jahr 2016 befanden sich insgesamt 207 Teilnehmer im Projekt, davon 56 in der Vermittlung. Acht Teilnehmer absolvierten ein Praktikum. 14 Personen mündeten in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis ein und acht weitere Personen übernahmen einen Minijob. Eine weitere Person entschied sich für eine Existenzgründung.

ESF-Sprachkurse

Unter Gesamträgerschaft der Wirtschaftsschule Paykowski führt die ABEG gemeinsam mit der NEUE ARBEIT der Diakonie und der Weststadt Akademie „Gewerblich-Technische Berufsorientierte Sprachkurse“ (GTBOS) für Menschen mit besonders großen Defiziten in der deutschen Sprache durch. Die ca. sechs Monate dauernden Kurse (bis zu 730 Unterrichtseinheiten) bestehen aus dem Fachunterricht (mündliche/schriftliche Kommunikation, selbstständiges Weiterlernen), einem Praktikum in einem Betrieb des ersten Arbeitsmarktes sowie Betriebsbesichtigungen.

Beschäftigungsförderung

Ein Bewerbungstraining rundet das Konzept ab und befähigt nach Erlangung der Sprachkompetenz zur selbstständigen Bewerbung.



Im Jahr 2016 hat die ABEG insgesamt fünf GTBOS-Kurse mit insgesamt 99 Teilnehmern durchgeführt, davon 93 Männer und 6 Frauen. Durchschnittlich waren sie 2,9 Jahre arbeitslos. 66 % der Teilnehmer waren zwischen 26 und 45 Jahre alt. 95 % hatten keinen oder keinen anerkannten Berufsabschluss. 15 Teilnehmer konnten den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt und fünf Menschen in eine geförderte berufliche Weiterbildung erreichen.

Frauenkompetenzzentrum

Seit September 2015 hält die ABEG ein Angebot von Frauen für Frauen zum (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben vor. In zwei parallelen Gruppen erarbeiten die Teilnehmerinnen nicht nur individuelle Berufswegepläne, sondern das Angebot betrachtet ganzheitlich die unterschiedlichsten Lebenslagen von Frauen. Freizeit- und Gesundheitsangebote wie Ausflüge zu regionalen, sozialen oder kulturellen Veranstaltungen stehen dabei ebenso auf der Tagesordnung wie arbeitsmarktrelevante Fragestellungen, z. B. Bewerbungscoaching oder Vermittlungsaktivitäten. Neben den Gruppenaktivitäten hilft ein intensives Einzelcoaching, den individuellen Erfordernissen noch besser gerecht zu werden.

Das Angebot beinhaltet drei Phasen:

- Orientierungsphase
Hier erarbeiten die Kundinnen in erster Linie ihre persönlichen und beruflichen Perspektiven und identifizieren ihre Stärken und Kompetenzen.

- Trainingsphase
Die Teilnehmerinnen erlernen jetzt Strategien zur Kompetenzverbesserung. Sie erhalten einen Überblick über den Arbeitsmarkt und erarbeiten individuelle Selbstvermarktungsstrategien.
- Erprobungsphase
Hier wird primär die Tragfähigkeit der im Seminar entwickelten beruflichen Perspektive überprüft: durch den Einsatz bei einem Arbeitgeber und in mehreren Reflexionstagen.

Um den Frauen auch bei plötzlichen Kinderbetreuungsproblemen die Seminarteilnahme zu ermöglichen, bietet die ABEG in Kooperation mit dem Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V. (VKJ) eine mobile Kindernotfallbetreuung an.

Aufgrund der sehr positiven Kundenresonanz und den weiterhin hohen Bedarfen an ganzheitlichen Angeboten für spezielle Kundengruppen hat das JCE die ABEG erneut mit der Fortsetzung dieser Maßnahme beauftragt. Unter leicht veränderten Rahmenbedingungen und einer Verkürzung der Maßnahmedauer von 9 auf 6 Monate sind im September 2016 weitere 40 Frauen eingemündet.

80 % der insgesamt 76 Teilnehmerinnen waren 36 Jahre und älter. Die durchschnittliche Anzahl vermittlungshemmender Merkmale lag bei 4,6 und die Dauer der Arbeitslosigkeit bei durchschnittlich 9,2 Jahren. In 2016 konnten 6 Teilnehmerinnen in den Arbeitsmarkt und 2 in eine geförderte berufliche Weiterbildung vermittelt werden.

AktivMarkt

Seit 2014 gehört der „AktivMarkt“ zum Portfolio der ABEG. Mit dem AktivMarkt sollen sowohl für Neukunden im SGB II-Rechtskreis als auch für Bestandskunden des JCE berufliche Perspektiven bis hin zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt geschaffen werden. In die Ausgestaltung der Maßnahme in 2016 sind die Erfahrungen aus den bisherigen Durchläufen eingeflossen.

Beschäftigungsförderung

Drei Module können nach individuellem Bedarf belegt werden:

- Aktivieren und Orientieren
- Individuelle Selbstvermarktung
- Vermittlungscoaching

Ergänzt werden diese Module durch die Möglichkeit eines berufspraktischen Einsatzes beim Arbeitgeber. Zusätzlich zu den Gruppenmodulen findet ein Einzelcoaching statt. Ein „Bewerberbüro“ ermöglicht einen freien Zugang zu internetfähigen Rechnern, so dass von der Stellenrecherche bis zum Online-Versand von Bewerbungsunterlagen eine lückenloser Service sichergestellt ist.

Ein besonderes Angebot ist das Vermittlungscoaching speziell für Akademiker. Dieses Coaching beinhaltet Bausteine des Life/Work-Planning (L/W-P), einem Planungsverfahren, das Menschen bei der Suche nach einer geeigneten Arbeit unterstützt. Das Verfahren öffnet den Blick auch für alternative Beschäftigungsfelder, die über das im Studienfach erworbene Fachwissen hinausgehen. Eigene Ressourcen und Fähigkeiten bilden den Mittelpunkt der autobiografischen Arbeit.

In 2016 konnten mehr als 14 % der teilnehmenden Kunden in eine Beschäftigung oder geförderte berufliche Weiterbildung vermittelt werden.

Motivieren, Orientieren, Aktivieren

Auch 2016 wurde das Angebot „Motivieren, Orientieren, Aktivieren“ (MOA) aufgrund der positiven Resonanz im Optionszeitraum weitergeführt.

MOA gibt einen grundsätzlichen Überblick über den aktuellen Arbeits- und Ausbildungsmarkt und ermöglicht die Entwicklung beruflicher Perspektiven auf Grundlage zuvor erarbeiteter Kompetenzen und Ressourcen. Neben der Stärkung der Motivation werden realistische Berufswünsche und Beschäftigungsalternativen erarbeitet. Flankierende Dienstleistungen wie die WiA-Beratungsstelle, die Schuldnerberatung oder auch psychosoziale

Beratungsstellen helfen, spezifische Hemmnisse aufzuarbeiten und abzubauen.

Insgesamt haben in 2016 133 Kunden an der Maßnahme teilgenommen, von denen 72 % keine abgeschlossene bzw. eine nicht anerkannte Berufsausbildung vorweisen können.

Motivation zum Praktikum

Die Maßnahme „Motivation zum Praktikum“ wurde mit der Optionsziehung zum 01.09.2015 bis zum 23.11.2016 unter gleichbleibenden Bedingungen weitergeführt.

Zur Verbesserung der Eingliederungschancen in den Arbeitsmarkt wurden folgende Ziele verfolgt:

- Erstellung eines ressourcenorientierten Profiling
- Überprüfung und Stärkung der Motivation
- Einschätzung der Eingliederungschancen
- Feststellung und Beseitigung von Vermittlungshemmnissen
- Entwicklung von Beschäftigungsalternativen inkl. betriebspraktischer Erprobung

Die Zugänge zu den beiden parallel laufenden Gruppen wurden vom JCE gesteuert. Insgesamt war das Angebot auf 180 Teilnehmer ausgerichtet.

Im Jahr 2016 waren 96 Kunden aktiv in der Maßnahme, von denen 95 Vermittlungshemmnisse (durchschnittlich 3,9) aufwiesen. 6 Menschen konnten in den ersten Arbeitsmarkt oder in eine geförderte berufliche Weiterbildung vermittelt werden.

Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme

Die Maßnahme „Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme“ wurde vom 01.06.2014 bis zum 31.05.2016 durchgeführt.

Beschäftigungsförderung

Das unterstützende Angebot begleitete Menschen nach Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit in der Regel sechs Monate. Eine Verlängerung der Betreuungslaufzeit war jedoch möglich. Das Leistungsspektrum war vielschichtig und richtete sich nach den Kundenbelangen.

Mögliche sozialpädagogische Angebote waren:

- Unterstützung bei einer potenziellen Gefährdung des Arbeitsplatzes
- Hilfestellungen bei privaten Anliegen, um das Arbeitsverhältnis nicht zu gefährden
- Krisenintervention
- Konfliktbewältigung

Die tatsächlichen Unterstützungsbedarfe waren sehr individuell. Einzelgespräche fanden in der Regel außerhalb der Arbeitszeiten der Teilnehmenden statt, so dass ursprünglich geplante Gruppenangebote nicht realisiert wurden.

Da nach dem Ausscheiden aus dem SGB II-Leistungsbezug eine Zuweisung oder auch Sanktionierung bei Nicht-Teilnahme nicht möglich ist, war die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme bei diesem Vorhaben unbedingt erforderlich. Auch die Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern konnte nur mit dem Einverständnis des Teilnehmers erfolgen.

Leider stieß das Angebot nicht auf die gewünschte Akzeptanz, auch wenn für eine nachhaltige Vermittlung oftmals eine nachgehende Betreuung wünschenswert und erforderlich ist.

Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) gem. § 16 e SGB II

Mit diesem arbeitsmarktpolitischen Instrument soll langzeitarbeitslosen Menschen über einen zeitlich befristeten Beschäftigungszuschuss die Integration in den Arbeitsmarkt ermöglicht werden. Die Beschäftigung ist sozialversicherungspflichtig, Beiträge zur Arbeitslosenversicherung werden jedoch nicht gezahlt. Die über FAV beschäftigten langzeitarbeitslosen Personen müssen darüber hinaus zwei weitere Vermittlungshemmnisse aufweisen und können erst nach einer vorgeschal-

teten sechsmonatigen Aktivierungsphase max. 24 Monate beschäftigt werden.

Kriterien wie Gemeinnützigkeit, Wettbewerbsneutralität und Zusätzlichkeit spielen bei dieser Beschäftigung keine Rolle. Die Höhe des Beschäftigungszuschusses richtet sich nach der Leistungsfähigkeit des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und nach seinem Arbeitsplatz. Der Zuschuss kann bis zu 75 % des berücksichtigungsfähigen Arbeitsentgeltes betragen (Minderleistungsausgleich).

Im Jahr 2016 konnte die ABEG über dieses Förderinstrument 88 Personen befristet beschäftigen. Im Jahr 2017 wird dieses Instrument durch das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ ergänzt werden. Die ABEG plant, ca. 100 Stellen beim JCE zu beantragen.

Vermittlung

Die ABEG bietet als sogenannte „Eins zu Eins“-Vermittlung ein Servicepaket für Arbeitssuchende und Arbeitgeber aus einer Hand.

So werden Arbeitgeber unterstützt bei

- der Bedarfsermittlung,
- der Besetzung freier Stellen,
- Förderanfragen im Rahmen von Neueinstellung,
- der Organisation von Praktika zur Erprobung geeigneter Bewerber sowie
- bei eignungsdiagnostischen Fragestellungen.

Durch die verschiedenen Geschäftsfelder der Firmengruppe kann die ABEG aus einem Pool von Bewerbern mit unterschiedlichsten Fachrichtungen und Niveaustufen potenzielle Mitarbeiter rekrutieren. Die Bandbreite der verfügbaren Qualifikationen reicht von berufspraktischen Einstiegsfortbildungen auf Helferebene bis zum anerkannten Berufsabschluss. Die Arbeit erfolgt in enger Kooperation mit dem JobService Essen, dem Vermittlungsbereich des JCE.

Beschäftigungsförderung

2.3

Angebote zum Förderinstrument „Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein“

Die ABEG hat zudem verschiedene Angebote konzipiert, die über den Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein förderfähig sind. Grundsätzliche Ziele dieser Angebote sind die Heranführung der Teilnehmenden an den Arbeitsmarkt, die Beseitigung von Vermittlungshemmnissen oder auch die Vermittlung in eine dauerhafte Beschäftigung.

Einzelcoaching und Bewerbungsstrategien



AVGS-Maßnahme

Einzelcoaching und Bewerbungsstrategien

Berufliche (Neu-)Orientierung, Einzelberatung und Beratung zu Qualifizierung, Vermittlungcoaching

Förderung über Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (§ 45 SGB III) möglich

ARBEIT UND BILDUNG
Essen-Gesellschaft mbH

Arbeitssuchenden oder Personen mit beruflichem Veränderungswunsch bietet dieses Angebot gezielte Orientierung und intensive Unterstützung. Neben der Auseinandersetzung mit der aktuellen Berufssituation steht die Entwicklung realistischer Beschäftigungsalternativen im Vordergrund. Die Umsetzung der nächsten Handlungsschritte wird individuell begleitet und reicht von der Suche nach geeigneten Qualifizierungsmöglichkeiten bis hin zum Coaching bei einer konkreten Bewerbungssituation. Dieses Angebot umfasst maximal 24 individuell vereinbarte Einzelgespräche.

Analyse von Kompetenzen und Kompetenzfortschritten

Arbeitslose Personen im SGB II- und SGB III-Leistungsbezug, die vor Eintritt in eine weiterführende Qualifizierung stehen, erhalten im

Rahmen dieses Seminars eine erste berufliche Orientierung inklusive Kompetenzermittlung und Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Die Initiierung der Anerkennung eines im Ausland erworbenen Berufsabschlusses gehört bei Bedarf ebenso zum Leistungsspektrum wie die Einschätzung der Mobilitätsbereitschaft. Optional ist die Durchführung der ABC-Messmethode von L&D Support möglich, aus deren Auswertung sich weitere Schritte ableiten lassen.

Arbeitsbegegnungen: Es wird Deutsch gesprochen

Arbeitssuchende Menschen mit Migrationshintergrund, bei denen sprachliche Defizite eine Integration in den Arbeitsmarkt bisher verhinderten, können hier sprachliche Kenntnislücken abbauen, einen sicheren und selbstbewussten Umgang mit der deutschen Sprache erlernen und einen Einblick in Arbeitsprozesse erhalten. Individuelle Lehrpläne und die Entwicklung geeigneter Lernstrategien verbessern nicht nur die alltägliche Kommunikation, sondern erweitern auch das fachspezifische Vokabular durch das Trainieren in Arbeitssituationen.

Da die Zuständigkeit für die Deutschsprachförderung (§1DeuFöV) auf das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) überging, ist ab Juli 2017 eine Fördermöglichkeit durch die Agentur für Arbeit oder das JCE nicht mehr gegeben.

In 2016 nahmen 92 Teilnehmer an dem Angebot „Einzelcoaching und Bewerbungsstrategien“ teil, jeweils 91 Interessenten konnten für die Angebote „Arbeitsbegegnungen: Es wird Deutsch gesprochen“ und „Analyse von Kompetenzen und Kompetenzfortschritten“ gewonnen werden.

Beschäftigungsförderung

Weitere AVGS-Angebote

Die bereits geschilderte „Eins zu Eins“-Vermittlung der ABEG können auch Arbeitssuchende über den Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein in Anspruch nehmen.

Auch die Bfz bietet weitere über AVGS förderbare praxisorientierte Qualifizierungen in verschiedenen Berufsfeldern:

- Grundlagen der Lagerwirtschaft
- Flurförderzeugausbildung („Gabelstapler-Schulung“)
- Motorsägenführerschein AS I
- Steuer-Update
- Office

Das zweiwöchige PROFIL-Seminar unterstützt darüber hinaus bei der beruflichen Orientierung in Form individueller Eignungsdiagnostik sowie ggf. Arbeits- und Lernerprobung (s. Kap. 3.5). Mit Fernkursen unter der Marke LernEs® (s. Kap. 3.7) können Teilnehmer bei Bedarf, z. B. im Vorfeld einer weiterführenden Qualifizierung, Grundkenntnisse in Mathematik und Deutsch selbstständig und zu Hause auffrischen.

Bfz Bfz-Essen GmbH
Ihr Partner für Weiterbildung

AVGS-Angebote

Grundlagen der Lagerlogistik

Förderung nach § 45 SGB III

3 Qualifizierung



Qualifizierung

3.1

Umschulungs- und Fortbildungsangebote

Berufsabschlüsse

25 abschlussbezogene Qualifizierungen hat die Bfz im Jahr 2016 angeboten. Mit diesen konnten die Teilnehmer innerhalb von 16 bis 24 Monaten einen anerkannten Berufsabschluss erwerben. Darüber hinaus wurden 13 Abschlüsse in Form einer Stufenqualifizierung angeboten: hierbei wird eine Umschulung in Stufen aufgliedert, die nacheinander absolviert werden können. Zertifikate nach jeder Stufe ermöglichen ein flexibles Reagieren auf Arbeitsmarktchancen sowie die Weiterführung der Qualifizierung zu einem späteren Zeitpunkt. Auch für Studienabbrecher gab es fünf spezielle Kurse. Mit diesen kann im Studium erworbenes Wissen nutzbringend für den Erwerb eines IHK-Berufsabschlusses verwertet werden, dies in noch kürzerer Zeit als im Rahmen einer Regelumschulung.

Fortbildung

Das Bfz-Fortbildungsangebot zur Aktualisierung oder Erweiterung beruflicher Kompetenzen umfasst sowohl Kurse mit festen Beginnsterminen und Themen als auch individuell wählbare Fortbildungsmodule.

Das Angebot in Kursform ist mit Intensivtrainings zur Bau- oder Vegetationstechnik über die Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (HWK) bis hin zum Finanz- und Lohnbuchhalter sehr breit gefächert.

Die knapp 280 Fortbildungsmodule in 8 Berufsfeldern mit Dauern zwischen einer bis vier Wochen wurden 2016 marktgerecht aktualisiert, z. B. im Bereich der Programmierung von CNC-Maschinen, Microsoft-Zertifizierungen oder kaufmännischer PC-Anwendungen. Die meisten Angebote (52) gab es im IT-Bereich, gefolgt vom QualifizierungsCenter Metall mit 49 Einzelmodulen. Neben dem Erwerb zusätzlicher Zertifikate, z.B. DATEV, Xpert Business, AutoCAD oder Microsoft können Praktikumsmodule in die modularen Fortbildungspakete integriert werden. Unterstützend finden in der Regel Bewerbungstrainings und Vermittlung-coaching statt.

Kaufmännische Berufe

Industriekaufmann
Kaufmann für Büromanagement
Kaufmann im Groß- und Außenhandel (Großhandel)
Personaldienstleistungskaufmann
Veranstaltungskaufmann



Gärtnerische Berufe

Gärtner (Garten- und Landschaftsbau)
Gärtner (Friedhofsgärtnerei)



Elektronik- / Automatisierungsberufe

Elektroniker für Automatisierungstechnik
Elektroniker für Betriebstechnik
Mechatroniker
Technischer Systemplaner (Elektronische Systeme)



Berufe der Gesundheitswirtschaft

Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Medizinische Dokumentation
Kaufmann im Gesundheitswesen



Lager-Logistik-Berufe

Fachlagerist
Fachkraft für Lagerlogistik
Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung



Metall- / Konstruktionsberufe

Industriemechaniker
Zerspanungsmechaniker
Technischer Produktdesigner (Maschinen- und Anlagenkonstruktion)
Technischer Systemplaner (Stahl- und Metallbautechnik)
Fachkraft für Metalltechnik (Zerspanungstechnik)



IT-Berufe

Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung)
Fachinformatiker (Systemintegration)
Informatikkaufmann
Informations- und Telekommunikations-Systemkaufmann)



Abb. 3: Berufsabschlüsse Bfz

Qualifizierung

Berufsabschlussfähige Teilqualifikationen

Eine „klassische“ Umschulung kommt aus unterschiedlichsten Gründen nicht für alle und oftmals nicht für geringqualifizierte Personen in Betracht. Um diesem Personenkreis sowohl die kurzfristige Integration in den Arbeitsmarkt zu erleichtern als auch erworbene Kompetenzen nutzen zu können, bieten berufsabschlussfähige Teilqualifikationen (TQ) eine Alternative.

TQ sind abgegrenzte und standardisierte Qualifizierungseinheiten, mit denen Stufe für Stufe der Weg zum Erwerb eines anerkannten Berufsabschlusses beschritten werden kann. Für Inhalte und zeitliche Rahmenbedingungen existieren klare Vorgaben. Geregelt Ausbildungsberufe bilden dabei die Grundlage.

Die Dauer einer TQ liegt zwischen 2 und 6 Monaten, die Anzahl der TQ bis zum Erwerb des anerkannten Berufsabschlusses zwischen 5 und 8 Einheiten. Dies entspricht damit in Summe ungefähr zwei Drittel der Erstausbildungszeit. TQ enthalten zudem betriebliche Praxisphasen. Nach jeder Einheit wird ein aussagekräftiges IHK-Zertifikat ausgestellt. Der Erwerb aller Zertifikate berechtigt im Anschluss an eine Kompetenzfeststellung zur Teilnahme an der entsprechenden Berufsabschlussprüfung der IHK.

Die Bfz hat zunächst je zwei TQ mit IHK-Zertifikat in den Berufsbereichen Lagerlogistik und Metallfertigung entwickelt. Weitere TQ, die auf den bisherigen aufbauen, sind in Vorbereitung. Im Berufsbereich Elektronik startet in Kürze zudem ein vergleichbares Angebot aus bislang 4 aufeinander aufbauenden Modulen, bei denen die Teilnehmenden nach jeder Stufe ein Bfz-Zertifikat erwerben können.

3.2 Beratungs- und Bewerbungsverfahren

Zur bestmöglichen Absicherung beruflicher Entwicklungsplanungen hält die Bfz etliche Beratungsangebote für Interessenten vor. Hierzu

gehören Erstgespräche im KundenCenter zu Angeboten oder Fördermöglichkeiten, individuelle Fachberatung in den Trainingsbereichen, halbtägige Berufseignungs-Checks mit anschließendem Bewerbungsgespräch sowie Unterrichtshospitationen.

Darüber hinaus gibt es besondere Seminarangebote zur beruflichen Orientierung und Eignungsdiagnostik, die im Laufe des Jahres 2016 neu strukturiert und ausgeweitet wurden. Weiterhin werden auf Anfrage psychologische Untersuchungen sowie Tauglichkeitsuntersuchungen für spezifische Berufsziele durchgeführt (s. Kap. 3.5).

Auch während der Qualifizierung werden Teilnehmer über die fachliche Wissensvermittlung hinaus unterstützt und durch besondere Angebote auf ihren Übergang ins Arbeitsleben vorbereitet:

- Kontinuierliche außerfachliche Begleitung zur Förderung persönlicher Kompetenzen, Vermeidung von Abbrüchen und Verbesserung der Vermittlungschancen
- Berufsbezogener Sprachunterricht in Englisch
- Trainingseinheiten während der Praktikumsphasen in den Unternehmen zur Vertiefung von Fachinhalten und Sicherstellung eines kontinuierlichen Lernprozesses
- Teilnehmer-Portal zur Einsicht von Stundenplänen, Abruf von Lernmaterialien und Vordrucken oder den Einblick in mögliche Fehlzeiten

3.3 Struktur der Bildungskunden

Die Kundenzahl der Bfz lag mit 1.116 lediglich um 3,3 % unter jener in 2015, womit der Rückgang deutlich geringer ausfiel als in den beiden Vorjahren. An den Ursachen für die rückläufige Entwicklung hat sich im Wesentlichen nichts geändert: eine in vielen Berufsbereichen gute Arbeitsmarktsituation ermöglicht vielen eine Arbeitsaufnahme ohne vorherige Weiterbildung. Zudem sind die Mittel für Eingliederungstitel der Kostenträger ebenfalls nicht gestiegen.

Qualifizierung

Bildungskunden nach Qualifizierungsart

Umschulungen stellen das wichtigste Geschäftsfeld der Bfz dar. Mit 869 Umschulungsteilnehmern in 2016 ist deren Zahl um 1,6 % gestiegen, wodurch auch deren Anteil an allen Bfz-Bildungskunden von 71,3 % in 2015 auf nunmehr knapp 75 % gestiegen ist. In diesen Entwicklungen spiegelt sich die zunehmend langfristig angelegte Berufswegeplanung vieler Bildungskunden wider. Im gleichen Zeitraum hat die Zahl der Fortbildungskunden abgenommen, am stärksten im Bereich der kompakten Kurse.

47 Personen und damit 6 % weniger als im Vorjahr haben in 2016 eine oder mehrere Elemente einer Stufenausbildung durchlaufen. Die meisten wählten dabei den Berufsbereich IT, fast genauso stark nachgefragt waren der kaufmännische Bereich sowie die Berufsbereiche Metallfertigung und Elektronik / Automatisierung. 17 Studienaussteigern konnte es weiterhin mit der Teilnahme an einer kompakten Spezialqualifizierung ermöglicht werden, erworbene Kenntnisse in einen anerkannten Berufsabschluss und damit eine neue Perspektive einfließen zu lassen. Hier war der kaufmännische Bereich mit dem Zielberuf Industriekaufmann am meisten nachgefragt.

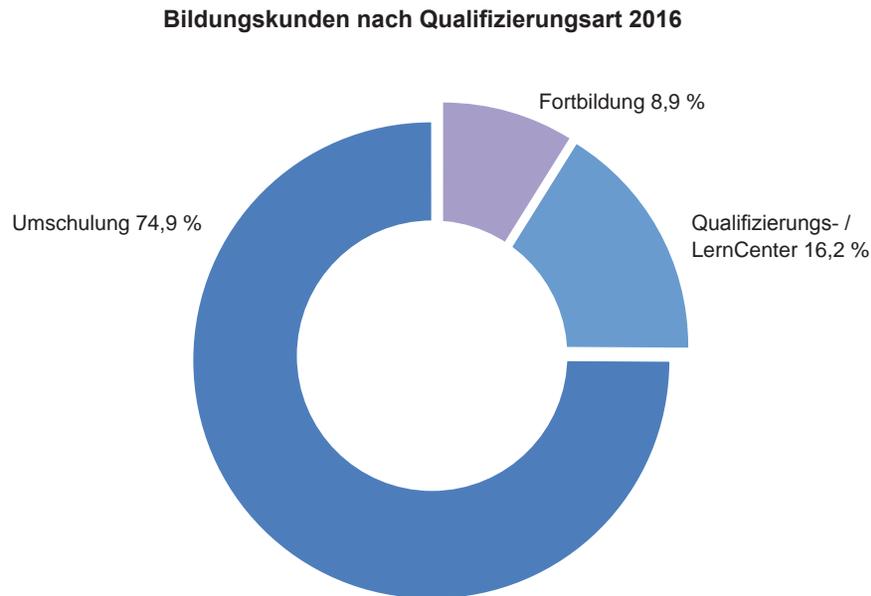


Abb. 4: Bildungskunden nach Qualifizierungsart 2016

Qualifizierung

Bildungskunden nach Berufsbereichen

Der teilnehmerstärkste Berufsbereich der kaufmännischen Berufe ist in 2016 erneut um knapp 2% gewachsen, auch hier maßgeblich durch eine Zunahme bei den Umschulungen. Der vor einigen Jahren neu eingeführte 3. Aufnahmeterrin im Herbst hat sich dabei auch in 2016 als ein wesentlicher Treiber dieser positiven Entwicklung bewährt. Nach zwei rückläufigen Jahren konnte der Bereich der Metall- und Konstruktionsberufe wieder ein Wachstum von erfreulichen 4,3 % verzeichnen, wobei hier neben dem Umschulungs- auch der Fortbildungsbereich wuchs. Eine weitere Steigerung durch gute Umschulungsaufnahmen gab es bei den gärtnerischen und den Gesundheitsberufen. Obwohl dies auch bei den IT-Berufen der Fall war, führte hier ein Einbruch im Fortbildungsbereich zu einer insgesamt negativen Entwicklung der Teilnehmerzahlen.

Rückgänge gab es in den Berufsbereichen Elektronik und Automatisierung und Lagerlogistik sowie beim Angebot „Hauptschulabschluss mit Berufseinstieg“.

Der Fortbildungskurs „Kindertagespflege“, inzwischen einziges Angebot im Bereich der sozialen Berufe, fand im Frühjahr 2016 noch einmal statt. Vor allem aufgrund der verstärkten Konkurrenz durch Fortbildungsangebote, die durch die umliegende Kommunen direkt bei ausgewählten Bildungsträgern vor Ort gebucht werden, hat sich die Bfz entschieden, diesen Kurs aus dem Programm zu nehmen.

Bildungskunden nach Berufsbereichen 2016

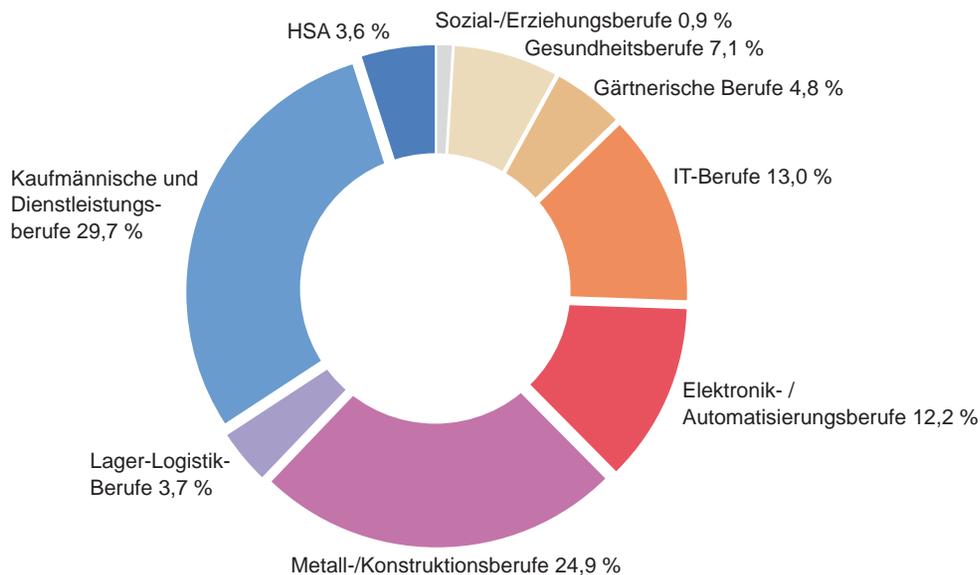


Abb. 5: Bildungskunden nach Berufsbereichen 2016

Qualifizierung

Bildungskunden nach Geschlecht

Männliche Teilnehmer stellen schon seit Jahren den größten Anteil an allen Bildungskunden dar. 2016 wuchs deren Anteil noch einmal um knapp einen Prozentpunkt auf 74 %. Besonders deutlich war die Entwicklung in den Bereichen Konstruktion und Fertigung, IT und im kaufmännischen Bereich: dort gab es jeweils eine Zunahme der männlichen Teilnehmer, während die Zahl der weiblichen abnahm.

Altersstruktur Bildungskunden

Im Wesentlichen ist die Altersstruktur der Bfz-Bildungskunden auch in 2016 stabil geblieben. Die meisten Kunden entstammten der Altersgruppe 26-35 Jahre mit einem Anteil an allen Teilnehmern von knapp 50 %. Zunahmen hat es in 2016 allerdings vor allem bei Kunden zwischen 41 und 50 Jahren gegeben.

Bildungskunden nach Kostenträgerort

Eine gute Erreichbarkeit ist eines der mitentscheidenden Argumente für die Wahl eines Bildungsträgers. Daher kam auch in 2016 der weitaus größte Teil aller Bildungskunden aus Essen (40,3 %). Gelsenkirchen stand ebenfalls wie in den Jahren zuvor an zweiter Stelle, allerdings nur noch mit einem Anteil von 7,9 % (2015: 9,5 %).

In den Entwicklungen der Teilnehmerzahlen in 2016 zeigte sich deutlich, dass vor allem in den Städten, auf die sich besondere Vertriebsaktivitäten gerichtet hatten, nennenswerte Zunahmen festzustellen waren, so z. B. Duisburg, Bochum, Mülheim, Velbert oder Dortmund.

Bildungskunden nach Rechtskreisen

Kunden aus den Rechtskreisen SGB II und III machten mit insgesamt fast 90 % den größten Anteil an allen Teilnehmern in 2016 aus. Hierbei waren Kunden aus dem Rechtskreis SGB II mit einem Anteil von knapp 49 % noch etwas häufiger

vertreten, wenn auch bei stärkerer rückläufiger Tendenz (-6 % vs. -1,1 % im Rechtskreis SGB III). Der Rest der Kunden entfiel auf den Rechtskreis SGB IX (Berufliche Rehabilitation) bzw. waren Firmenkunden oder private Selbstzahler.

Die Kunden der verschiedenen Rechtskreise fragen in unterschiedlicher Weise Weiterbildungen nach: während z.B. SGB II- und SGB III-Kunden in etwa gleich stark bei den Umschulungen vertreten sind, dominieren die SGB II-Kunden mit einem Anteil von fast 85 % klar das Segment der kompakten Fortbildungskurse und die SGB III-Kunden mit über 50 % Anteil die modularen Fortbildungen. Die Nachfrage nach Umschulungen hat in 2016 in allen drei Rechtskreisen II, III und IX zugenommen, in letzterer Gruppe prozentual betrachtet am stärksten. Bei den Fortbildungskursen hat sich besonders die rückläufige Nachfrage aus dem SGB II-Bereich bemerkbar gemacht. Auf absolut betrachtet niedrigem Niveau gab es Steigerungen bei den Teilnehmern der modularen Fortbildungen aus dem Rechtskreis IX.

Mit einem Anteil von 91 % waren die weitaus meisten Kunden, die 2016 an einer Stufenausbildung teilnahmen, dem Rechtskreis SGB II zuzuordnen. Bei den Studienaussteigern entfiel jeweils ungefähr die Hälfte auf die Rechtskreise SGB II und III.

Bestandene Abschlussprüfungen und Vermittlungserfolge

Im Jahr 2016 schloss der weit überwiegende Teil der Umschulungsteilnehmer die IHK-Prüfung erfolgreich ab. In der Winterprüfung 2015/2016 waren dies wie im Vorjahr 95 % der Absolventen. In der Sommerprüfung 2016 waren 96 % der Prüflinge erfolgreich, 1 % weniger als in der Sommerprüfung 2015.

Besondere Vermittlungserfolge waren in 2016 erneut in den technischen Berufen (Bereich Elektronik, Mechatronik und Metallbearbeitung) zu verzeichnen. Hier teilten im Rahmen der schriftlichen und telefonischen Nachbefragungen (6 Monate nach erfolgreicher Winterprüfung

Qualifizierung

2015/2016) 77 % der Absolventen mit, dass sie in ein versicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis eingemündet sind oder eine selbstständige Tätigkeit aufgenommen haben. Im kaufmännischen Bereich, in dem die Vermittlungen aufgrund der deutlich größeren Konkurrenz auf dem Ausbildungsmarkt erfahrungsgemäß eine größere Herausforderung darstellen, konnten rd. 67 % der Absolventen vermittelt werden, was jedoch einer Steigerung zum Vorjahr von 7 % entspricht.

Die Vermittlungszahlen werden tatsächlich höher anzusetzen sein, da im Zuge der telefonischen und schriftlichen Nachbefragungen ca. ein Drittel der ehemaligen Teilnehmer nicht zu erreichen ist und damit keine Informationen über deren Beschäftigungssituation vorliegt.

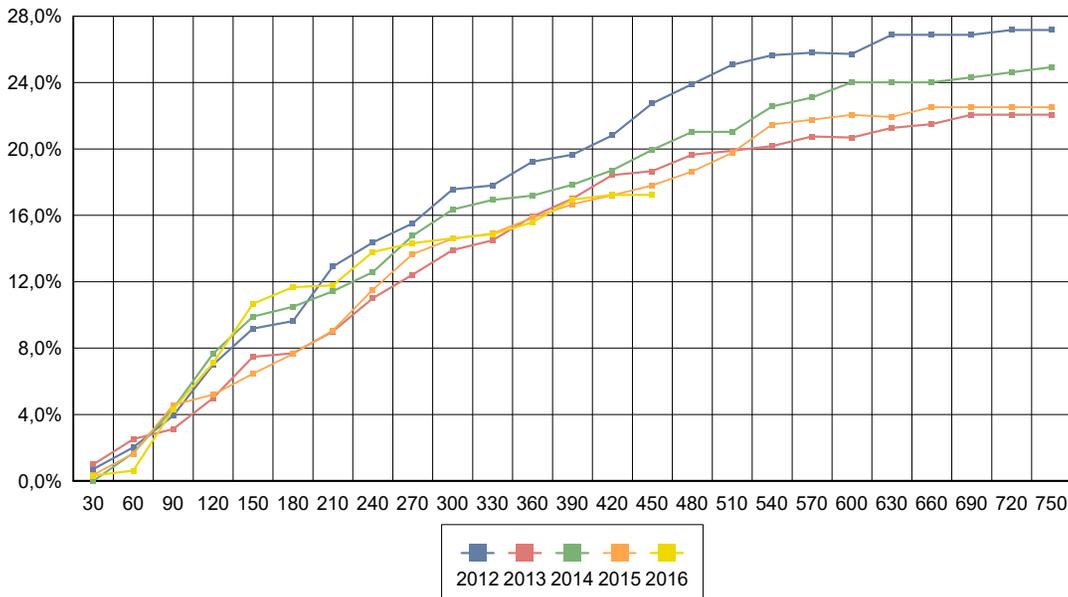
Entwicklung der Abbruchquoten

Die Abbruchquote der im Jahr 2016 begonnenen Umschulungsgruppen stieg in den ersten 6 Monaten gegenüber 2015 zunächst, liegt jedoch

aktuell nach ca. einjähriger Laufzeit mit 12,6 % sehr deutlich unter den Vorjahren.

Auch bei den Teilnehmern der Lern- und QualifizierungsCenter ist die Abbruchquote in 2016 mit 9,7 % im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozentpunkte gesunken.

Weiterhin sind die im Rahmen des Interventionsmanagements geführten Gespräche mit Teilnehmern, bei denen im Verlauf der Weiterbildung einen erfolgreichen Abschluss gefährdende Schwierigkeiten auftreten, ein wichtiges Instrument, die Abbruchquoten zu reduzieren. Bewährt hat sich hier der noch regelmäßige Austausch mit den Kostenträgern zum Verlauf der Weiterbildung, insbesondere die Erörterung möglicher Unterstützungsmaßnahmen. Wie bereits in 2015 führten in den weit überwiegenden Fällen gesundheitliche Gründe zu einer vorzeitigen Beendigung. Oftmals kann dann zu einem späteren Zeitpunkt ein Wiedereinstieg in eine der Folgegruppen realisiert werden.



Die dargestellten Abbruchquoten berücksichtigen nicht die vorzeitige Beendigung von Teilnehmern, die eine Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt aufgenommen haben.

Abb. 6: Entwicklung Abbrecherquotenentwicklung im Verlauf der Umschulung nach Beginnjahr (Stand 31.12.2016)

Qualifizierung

3.4 Eingeworbene Maßnahmen

Perspektive FbW

Die Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung „Perspektive FbW“ wurde vom JobCenter Essen (JCE) Ende 2014 öffentlich ausgeschrieben. Die Bfz erhielt den Zuschlag und hat im Zeitraum Februar 2014 bis Dezember 2016 vierzehn Kursdurchläufe mit jeweils bis zu 18 Teilnehmern durchgeführt (insgesamt 217 Teilnehmer).

Ziel war es, für möglichst viele Teilnehmer eine berufliche Orientierung mit realistischen Arbeitsmarktchancen zu entwickeln. Im Rahmen der sechswöchigen Kurse wurde u. a. eine bereits vorhandene Berufswegeplanung der Teilnehmer auf individuelle Eignung überprüft. Festgestellte Defizite im Bereich schulischer Grundkenntnisse in Mathematik, neuer deutscher Rechtschreibung/Grammatik sowie EDV wurden neben Umgangsformen im Betrieb, dem sog. Verhaltens- und Berufsknigge, aufgearbeitet. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmer Informationen über die von ihnen angestrebten Berufs- oder Bildungsziele sowie die hierzu zu belegenden Qualifizierungen und deren Anforderungen. Die Option für das Jahr 2017 wurde gezogen, so dass weitere acht Kurse im Laufe des Jahres durchgeführt werden.

Eignung und Kenntnisvermittlung kaufmännisch

Seit 2015 führt die Bfz im Auftrag des JCE zudem die Maßnahme „Eignung und Kenntnisvermittlung kaufmännisch“ durch.

Nach einer rund zweiwöchigen Diagnostikphase werden den Teilnehmern grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Rechnungswesen und Betriebswirtschaftslehre sowie aktuelle betriebliche Softwarekompetenzen vermittelt. Im Anschluss können Teilnehmer entweder in eine kaufmännische Umschulung einmünden oder in einen kaufmännischen Job einsteigen.

Im ersten Ausschreibungszeitraum wurden 5 Kurse (3 Vollzeit, 2 Teilzeit) erfolgreich durchgeführt.

Die zunächst bis Juni 2016 befristete Ausschreibung wurde vom JCE um ein weiteres Jahr verlängert mit ebenfalls 5 geplanten Kursdurchläufen, von denen 4 erfolgreich abgeschlossen wurden (Stand: März 2017). Die Kurskapazität liegt bei jeweils maximal 18 Teilnehmern.

Seit Beginn der Maßnahme konnten 13 Teilnehmer in eine Umschulungsmaßnahme in der Bfz übernommen werden.

3.5 Berufliche Eignungsdiagnostik und Berufsorientierung

Neben der beruflichen Qualifizierung hat die berufliche Diagnostik im Vorfeld einer Qualifizierung weiter an Bedeutung gewonnen. Die Bfz ist hier breit aufgestellt und bietet verschiedene Möglichkeiten einer beruflichen Orientierung und Vorbereitung.

Psychologischer Dienst

Im Auftrag des JCE werden nun schon im zweiten Optionszeitraum Angebote vorgehalten, die von einer grundsätzlichen Eignungsüberprüfung bis hin zur Absicherung eines gewählten beruflichen Bildungsziels reichen. Erweitert wurden die Aufträge 2016 um Fragestellungen aus dem Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“, in dem für gesundheitlich eingeschränkte Kunden des JCE in einem „Interdisziplinären Fachteam“ (IFT) aus jeweils einem Mediziner, Fallmanager und Psychologen Perspektiven zur Integration erarbeitet werden. Für das JCE wurden im Psychologischen Dienst gut 1.000 Aufträge bearbeitet. Darunter waren die psychologischen Begutachtungen zur Eignungsüberprüfung in Bezug auf ein bestimmtes Bildungsziel mit 43 % am häufigsten vertreten.

Seit Herbst wurde die Angebotspalette unter Einbindung externer Psychologen im Bereich des Schienenverkehrs erweitert. Neben Untersuchungen angehender Triebfahrzeugführer kann nun auch unmittelbar für weitere Berufe im Schienenverkehr (Sicherungsstellen und Sicherheitsaufsichtskräfte) eine Eignungsempfehlung ausgesprochen werden.

Qualifizierung

Profil-Seminar

Während einer 2-wöchigen Teilnahme werden hier durch verschiedene Testverfahren, Arbeitsproben, Verhaltensbeobachtungen und begleitende Gespräche Kenntnisse und Fähigkeiten der Teilnehmenden erfasst. Durch die Seminar-methodik stehen ebenso begleitende Eigenschaften wie Durchhaltevermögen und Motivation auf dem Prüfstand. Am Ende des Seminars wird im umfangreichen Ergebnisbericht eine Empfehlung zur weiteren Berufswegeplanung für den Kunden abgegeben. 2016 absolvierten 106 Kunden das Profil-Seminar. Diese kamen zum größten Teil nicht aus Essen, sondern aus den umliegenden Städten.



Abb. 8: Arbeitsprobe zur Prüfung handwerklicher Fertigkeiten

In Vorbereitung: Profil-Seminar für Flüchtlinge

Viele der nach Deutschland geflüchteten Menschen besitzen mittlerweile einen anerkannten Flüchtlingsstatus. Fehlende Dokumente und unzureichende Sprachkenntnisse machen es den Jobcentern jedoch schwer, erste Schritte in Richtung einer beruflichen Integration einzuleiten. Für 2017 ist daher geplant, ein auf diese Zielgruppe abgestimmtes, dreiwöchiges Profilsseminar anzubieten. Große Herausforderung ist hier, trotz aller Sprachbarrieren und (bildungs-)kulturellen Unterschiede geeignete Testverfahren und praktische Übungen zu entwickeln, um auf Basis der Neigungen, Eignungen und Bildungsfähigkeit eine sinnvolle Berufswegeplanung einzuleiten.

Reha-Vorbereitungslehrgang

Reha-Vorbereitungslehrgänge (RVL) mit individueller Dauer dienen der Vorbereitung und abschließenden Eignungsabklärung im Vorfeld einer Wei-

terbildung. Besonders häufig wird dieses Angebot von Rentenversicherungsträgern für angehende Teilnehmer der Umschulung „Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste der Fachrichtung medizinische Dokumentation“ genutzt.

Umschulungsvorbereitungskurs

Seit Inkrafttreten des AWSt-(Arbeitslosenversicherungs- und Weiterbildungsstärkungs-) Gesetzes im August 2016 ist eine berufsbezogene Grundqualifizierung in Deutsch, Mathematik und EDV im Vorfeld einer berufsabschlussbezogenen Weiterbildung wieder über Bildungsgutschein förderfähig. Damit gibt es nun unter den Angeboten der Bfz auch einen sechswöchigen Kurs zur Vorbereitung auf eine Umschulung. Noch stieß der erste Kurs im Herbst nicht auf ausreichende Nachfrage, wird aber 2017 für die Sommerumschulung erneut angeboten.

Teilnehmerportrait



Zaira Mambetowa
45 Jahre

Umschulung zur
Technischen Produkt-
designerin

Meine Weiterbildung habe ich mit der Maßnahme „Hauptschulabschluss mit Berufseinstieg“ gestartet. Nach dem erfolgreichen Schulabschluss bin ich in die Grundqualifizierung im Bereich Konstruktion bei der Bfz-Essen eingestiegen. Die Ausbilder dort haben mich dann sehr bestärkt, bis zum Berufsabschluss zur Technischen Produktdesignerin weiterzumachen. Zwischenzeitlich musste ich die Umschulung noch einmal unterbrechen, da das JobCenter eine zusätzliche Sprachförderung sinnvoll fand. Jetzt bin ich sehr stolz, dass ich – sogar als Mutter von drei Kindern – den Berufsabschluss endlich geschafft habe und sogar sofort von meinem Praktikumsunternehmen übernommen wurde.

Qualifizierung

Hauptschulabschluss mit Berufseinstieg

Eine Berufsvorbereitung im weitesten Sinne stellt die Fortbildung Hauptschulabschluss mit Berufseinstieg dar, die die Bfz seit 2009 in Kooperation mit der VHS durchführt. Insgesamt haben seitdem rund 180 Kunden den Hauptschulabschluss erworben und sind im Anschluss in den berufsspezifischen Teil in der Bfz eingemündet. Aufgrund neuer förderrechtlicher Auslegungen wird derzeit geprüft, inwieweit das Angebot in seiner jetzigen Form in 2017 weiter durchgeführt werden kann.

3.6 Zentralstelle des Deutschen Übungs- FirmenRings



Die Bfz betreibt seit 1979 die Zentralstelle des Deutschen ÜbungsFirmenRings (ZÜF). In Deutschland werden von der Zentralstelle etwa 500 Übungsfirmen organisiert. Die Übungsfirmen handeln im Rahmen virtueller Geschäftsabläufe und bilden alle relevanten kaufmännischen Prozesse ab. Diese Vorgehensweise bietet Schülern und Teilnehmern in der kaufmännischen Qualifizierung bei Bildungsträgern, in beruflichen Schulen und in Unternehmen ein berufspraktisches Lernfeld. Die Zentralstelle ist Mitglied in der in der Bfz als eigenständiger Verein gegründeten weltweiten Organisation EUROPEN – PEN International und bietet damit den deutschen Übungsfirmen Zugang zum virtuellen internationalen Markt in 40 Ländern mit etwa 7.000 Übungsfirmen. Von der Zentralstelle jährlich ausgerichtete internationale Übungsfirmenmessen an verschiedenen Orten in Deutschland komplettieren das praxisnahe Lernfeld und bieten zusätzlich Raum für den interkulturellen Austausch.

In Baden-Württemberg lief im Geschäftsjahr 2016 in Kooperation mit dem zuständigen Kultusministerium die Entwicklung eines bundesweiten Qualitätsmanagement-Systems für den Deutschen ÜbungsFirmenRing an. Im Zusammenhang

mit der Neugründung von Übungsfirmen bei einem deutschen Bildungsträger in Shanghai konnte zudem die erste asiatische Übungsfirmenmesse organisiert werden.

3.7 Fernkurse (LernEs®)

 LernEs® ist eine Marke der Bfz und bietet mit seinen beiden Produktlinien LernEs®-Kurse und LernEs®-Module Lern- und Übungshefte als Fernlehrgänge für den SGB-Markt bzw. für den Firmen- und Privatkundenmarkt.

LernEs®-Kurse sind je nach Ausrichtung über den Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein und ab Anfang 2017 auch über Bildungsgutscheine förderbar. Beide Produktlinien vermitteln Grundlagenwissen in Mathematik, deutscher Rechtschreibung und Grammatik. Zudem werden die allgemeinbildenden Lernfelder Deutsch und Mathematik mit berufsbezogenem Grundlagenwissen verbunden. Alle Fernlehrgänge sind darauf ausgerichtet, insbesondere lernungewohnten Menschen die erfolgreiche Aneignung von Wissen zu ermöglichen. In über 30 Jahren wurden insgesamt etwa 6,5 Mio. Hefte versandt und bei über 220.000 Teilnehmern eine Erfolgsquote von über 90 % erreicht. Die Geschäftsentwicklung in 2016 war im Vergleich zum Vorjahr auf gleichbleibendem Niveau.

Die Produktlinie LernEs®-Module ist unter Verwendung des gesamten Lernheftangebotes speziell auf Firmenkunden zugeschnitten, insbesondere zur Vorbereitung oder begleitenden Förderung Auszubildender. Zum festen Kundenstamm gehören RWE, BASF, Boehringer Süd-Chemie, BfW Oberhausen und Aurubis. Auch das Geschäft mit

4 Angebote für geflüchtete Menschen



Angebote für geflüchtete Menschen

Die Zuwanderung nach Deutschland stellt alle Verantwortlichen vor große Herausforderungen. Die Unterbringung der Flüchtlinge ist und war zunächst zentrale Kernaufgabe. Den dringend notwendigen und möglichst sofort einzuleitenden Integrationsprozess für bleibeberechtigte Flüchtlinge unterstützt die Firmengruppe EABG mit verschiedensten Maßnahmen.

4.1 Integrationsprojekt für sprachliche und berufliche Bildung

Zusammen mit dem Amt für Soziales und Wohnen der Stadt Essen hat sich die Firmengruppe EABG früh darauf verständigt, einen ganzheitlichen Integrationsprozess zu unterstützen. Ziel der Kooperation ist, neben der Unterbringung von Flüchtlingen die Integration durch sprachliche Kenntnisvermittlung, sozialpädagogische Begleitung und flankierende Qualifizierungs-, Vermittlungs- und Netzwerkaktivitäten zu unterstützen. Eine Weiterführung des Projekts ist zunächst bis Ende September 2017 geplant.

Unterbringung

Seit dem 26.10.2015 werden bis zu 100 geflüchtete Personen aus Bürgerkriegsgebieten im Bildungshotel untergebracht, die aus Vorschlagslisten des Amts für Soziales und Wohnen ausgewählt werden. Bis 05.12.2016 haben insgesamt 159 Personen am Projekt teilgenommen. Aufnahmegespräche wurden mit rund 450 Personen geführt.

Sprachliche Kenntnisvermittlung

Alle Dauergäste haben die Möglichkeit, den computergestützten Deutschkurs LinguaTV zu nutzen. Dort können sie in ihrem individuellen Tempo und in Anknüpfung an ihr Vorwissen erste Schritte des Spracherwerbs selbstständig gehen und des Weiteren Medienkompetenz erwerben. Für die anfallenden Lizenzkosten konnten Fördergelder der Krupp-Stiftung eingeworben werden.

Zu Beginn des Projektes wurden außerdem 4 Basissprachkurse in Voll- und Teilzeit für Geflüchtete

aus den Herkunftsländern Syrien, Irak, Iran und Eritrea mit Mitteln der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt.

Aufgrund des anhaltenden sprachlichen Weiterbildungsbedarfs und zur Ergänzung des computergestützten Lernangebots wurden zwei alternative Sprachkurse installiert. Darüber hinaus findet einmal in der Woche ein Lernangebot in Deutsch mit ehrenamtlichen Sprachlehrern statt.

Die steigende Zahl an Vermittlungen in Integrationskurse führt dazu, dass viele Teilnehmer nicht mehr regelmäßig an Sprachkursen teilnehmen können, da sich die Kurszeiten überschneiden. Gleichzeitig gelingt es aber, durch die vorge-schalteten Sprachkurse die Teilnahmedauer an den Integrationskursen von 9 auf 6 Monate zu verkürzen.

Sozialpädagogische Begleitung

Im Rahmen des Projektes stehen zwei sozialpädagogische Fachkräfte für die sprachliche und berufliche Integration der im Bildungshotel untergebrachten Personen zur Verfügung. Jede Unterbringung beginnt mit einem systematischen Profiling, bei dem persönliche Daten, Bildungsabschlüsse, Sprachkenntnisse und Berufserfahrungen erfasst werden. Auch der Status des Asylverfahrens wird erhoben und laufend aktualisiert. Weiterhin findet eine gezielte Beratung zur individuellen Berufswegeplanung, Unterstützung bei der Arbeitssuche, der Anerkennung ausländischer Abschlüsse und der Überarbeitung von Bewerbungsunterlagen statt. Die Vermittlung in eine eigene Wohnung ist ein wesentlicher Schritt hin zu einem eigenständigen Leben. Auch in diesem Prozess werden die Projektteilnehmer unterstützt.

Vermittlung in Qualifizierung

Neben der Vermittlung in Integrationskurse, Praktika und reguläre Beschäftigung werden Teilnehmenden des Projektes auch Qualifizierungsmöglichkeiten dargestellt. Dabei finden die Angebote der Firmengruppe EABG ebenso Berücksichtigung wie die Angebote anderer Bildungsdienstleister.

Angebote für geflüchtete Menschen

Teilnehmer erfahren weiterhin Unterstützung dabei, eine Tätigkeit im Rahmen gemeinnütziger Zusatzarbeit auszuüben und darüber arbeitsmarktrelevante Kompetenzen zu erwerben. Im Bildungshotel selbst besteht die Option, in der Mensa des Bildungsparks einer Tätigkeit nachzugehen oder als Etagehelfer eingesetzt zu werden. Gemeinnützige Zusatzarbeit ist ferner in den handwerklichen Gewerken der EABG realisierbar. Vorangestellte Hospitationen helfen interessierten Teilnehmern bei der Auswahl der Tätigkeit. Auch die sieben Fachabteilungen der Bfz stehen für Hospitationen und erste Praxiserfahrungen zur Verfügung, um den Weg für eine mögliche spätere Teilnahme an beruflichen Qualifizierungsangeboten zu ebnen.

Individuelle Unterstützung durch Sozialbetreuer

Den geflüchteten Dauergästen im Bildungshotel stehen darüber hinaus 4 Sozialbetreuer als direkte Ansprechpartner zur Verfügung. Die Sozialbetreuer verfügen über vielfältige Sprachkenntnisse (Arabisch, Kurdisch, Aramäisch, Englisch, Persisch, Hindi). Sie sind nicht nur als Übersetzer tätig, sondern stehen auch bei kulturellen Fragestellungen mit Rat und Tat zur Seite. Sie betreuen die Dauergäste außerdem bei persönlichen Belangen wie Behördengänge oder Arztbesuche.

Netzwerkaktivitäten

In Kooperation mit dem akademischen Auslandsamt der Universität Duisburg-Essen werden Informationsveranstaltungen durchgeführt, die einen Überblick über Studiengänge und Zugangsvoraussetzungen geben. Durch diese Vernetzung konnten bereits 4 Dauergäste eine Gasthörerschaft beginnen. Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit der Caritas 2-3 Mal wöchentlich eine Asylverfahrensberatung angeboten. In Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein ViBB Essen e.V. sowie dem ISSAB der Universität Duisburg-Essen werden Freizeitaktivitäten organisiert. Diese reichen von Koch- und Sportgruppen über Gesprächskreise bis hin zu bürgerschaftlichem Engagement zur Sauberkeit in der Stadt

Essen. Durch die Vernetzung mit dem ISSAB konnten außerdem Beziehungen zu Arbeitgebern aufgebaut werden, die sich für geflüchtete Personen engagieren.

Gemeinsam mit der KAUSA Servicestelle Essen (in Trägerschaft des Zentrums für Türkeistudien und Integrationsforschung) wurde im August 2016 ein mehrsprachiger Workshop zur Berufsorientierung und zum deutschen Bildungssystem durchgeführt. Neben dem gegenseitigen Austausch konnten die Projektteilnehmer Wünsche zu ihrer beruflichen und privaten Zukunft kommunizieren. Die Bfz hat ausgewählte Qualifizierungsangebote präsentiert, und die Gewerke der EABG boten die Möglichkeit, sich in handwerklichen Tätigkeiten praktisch auszuprobieren. Eine sich anschließende „Lange Nacht der interkulturellen Berufsberatung“ von KAUSA bot weitere Anknüpfungspunkte in Form von individuellen mehrsprachigen Beratungsdienstleistungen. Weitere Workshops sind in Planung.



4.2 Orientierungs- und Bildungsangebote für geflüchtete Menschen

Im Jahr 2016 haben die ABEG und die Bfz verschiedene Angebote für die Zielgruppe der geflüchteten Menschen konzipiert, die neben qualifizierenden Anteilen vornehmlich Orientierung bieten, der Kompetenzfeststellung dienen und auf eine langfristig angelegte Integration in den deutschen Arbeitsmarkt vorbereiten.

Angebote für geflüchtete Menschen

KompAS

Das Projekt „KompAS“, ein Angebot der ABEG in Kooperation mit anderen Bildungsträgern, bietet Flüchtlingen in Essen die Möglichkeit, sich bereits während der Teilnahme an einem Integrationskurs einmal wöchentlich ab mittags in gewerblich-technischen Bereichen praktisch zu erproben. Dies erfolgt unter fachkundiger Anleitung, so dass erste Fähigkeiten und Fertigkeiten der Teilnehmenden ermittelt werden können. Zudem bietet dieses Angebot die Chance, eine Verknüpfung zu den in den Heimatländern erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen herzustellen. Die individuellen Leistungen werden am Ende fachlich bewertet und die Ergebnisse an den jeweiligen Bildungsträger rückgemeldet.

Bis zum Jahresende 2016 nahmen 6 Teilnehmer der Wirtschaftsschule Paykowski (WIPA) und 3 Teilnehmer eines Sprachkurses der NEUE ARBEIT (NA) an dem Projekt teil. Aktuell gibt es 8 männliche und 1 weiblichen Teilnehmer. Die aktuellen Durchläufe endeten Anfang Januar 2017 bzw. Anfang Februar 2017.

InCheck für geflüchtete Menschen „Willkommen in Deutschland“

Im Auftrag des JCE bietet die ABEG mit Hilfe der von L & D Support entwickelten InCheck-Messung eine fundierte Erstanalyse für geflüchtete Menschen seit Juni 2016 an. Das Angebot richtet sich an asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge, die nach § 7 SGB II leistungsberechtigt sind. Der InCheck findet im Gruppenverband mit max. 15 Teilnehmern an 10 Tagen in Vollzeit statt.

Inhaltlich ist das Angebot so angelegt, dass das Sprachniveau nach dem Europäischen Referenzrahmen geprüft, ein Platz für einen Integrationskurs gebucht, das Verfahren zur Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse eingeleitet, die Bedingungen und Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes erklärt und kulturelle Sensibilität vermittelt wird.

2016 nahmen insgesamt 201 Kunden an dieser Maßnahme teil. 86 % aller Teilnehmer stammten aus Syrien. 69 % aller Kunden sind jünger als 36 Jahre und zu 85 % männlich.

Das größte Hemmnis im Integrationsprozess sind die fehlenden Sprachkenntnisse: 45 % der Teilnehmenden wiesen ein Sprachniveau unter A1 auf, 52 % befanden sich etwa auf diesem Sprachniveau. Erschwerend kommt hinzu, dass 64 % aller Kunden ohne Zeugnis aus ihren Heimatländern geflohen sind, was ein Anerkennungsverfahren in Deutschland zusätzlich erschwert.

Ein ähnliches Kursangebot können geflüchtete Menschen unter bestimmten Voraussetzungen auch bei Vorlage eines Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheins (AVGS) in Anspruch nehmen.

Kompetenzzentrum für Flüchtlinge

Seit November hält die ABEG mit zunächst einjähriger Laufzeit mit dem „Kompetenzzentrum für Flüchtlinge“ ein neuartiges Angebot für anerkannte, erwerbsfähige Flüchtlinge aller Herkunftsländer vor, die beim JCE im Leistungsbezug stehen. Als Modellprojekt mit ineinander greifenden Bausteinen soll berufsunerfahrenen Personen oder jenen, die wenig Chancen auf eine Vermittlung in den Arbeitsmarkt haben, nach einer von der ABEG entwickelten ganzheitlichen Methode die Integration in den deutschen Arbeitsmarkt erleichtert werden. Hauptziel des Projektes ist, die Teilnehmenden chancenorientiert zu aktivieren, zu stabilisieren, zu qualifizieren und in die Gesellschaft zu integrieren.

Seit November 2016 befinden sich 126 Menschen im Projekt, davon 104 Männer und 22 Frauen. Die durchschnittliche Anzahl vermittlungshemmender Merkmale liegt bei 5,3. 3 Teilnehmer konnten bereits den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt erreichen.

Angebote für geflüchtete Menschen

Flüchtlingsintegrationsmaßnahme

Die Bundesregierung fördert seit Sommer 2016 das Arbeitsmarktprogramm „Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM)“ für jährlich bundesweit 100.000 Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Berücksichtigt werden hierbei ausschließlich Personen aus den Herkunftsländern Syrien, Iran, Irak, Eritrea und seit dem 01.08.2016 auch Somalia, die eine gute Bleibeperspektive haben.

Seit dem 01.12.16 bietet die ABEG 120 Plätze, angesiedelt in 5 verschiedenen Flüchtlingsunterkünften im Essener Stadtgebiet. Die Arbeitsinhalte stellen keine besonderen qualitativen oder fachlichen Anforderungen an die Teilnehmer und sind geprägt durch leichte körperliche Tätigkeiten im Freien. Angeleitet werden die Teilnehmer an den Standorten durch jeweils einen ABEG-Mitarbeiter.

Berufliche Qualifizierungsangebote

Die Bfz hat in verschiedenen Trainingsbereichen Qualifizierungsangebote für geflüchtete Menschen entwickelt. Mit einem speziellen Kurs können Interessenten sich z. B. auf eine berufliche Qualifizierung im Bereich IT vorbereiten. Hier erhalten sie einen Überblick über Arbeitsfelder in dieser Branche und eine verlässliche Aussage, ob dieses Berufsfeld eine echte Perspektive bietet. Teile des Kurses werden in englischer Sprache durchgeführt, was den Einstieg erleichtert. Im weiteren Verlauf werden die Inhalte in Deutsch vertieft, so dass auch die deutschen Sprachkenntnisse verbessert werden können. Direkt im Anschluss ist ein Einstieg in einen speziellen Umschulungskurs zum „Fachinformatiker Fachrichtung Anwendungsentwicklung bzw. Systemintegration“ möglich. Auch hier profitieren die Teilnehmer vom bilingualen Unterricht Deutsch / Englisch.

Mit einer viermonatigen Fortbildung im Garten- und Landschaftsbau kann die Basis für eine qualifizierte Helfertätigkeit in diesem Berufsbereich geschaffen werden. Praktisches Lernen wird hierbei mit der Vermittlung berufsbezogener Sprachkenntnisse kombiniert.

Ein Orientierungsseminar speziell für geflüchtete Menschen stellt das Bfz-Angebot Profil MIGRA dar (s. Kap. 3.5).

5 Firmengeschäft



Firmengeschäft

Firmenschulungen

Die Bfz hat in 2016 auch Aufträge von Firmen zur Qualifizierung von Mitarbeitern erhalten. Nach wie vor trifft vor allem die 2-wöchige Schulung zur „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ mit HWK-Zertifikat auf eine hohe Nachfrage: gegenüber dem Vorjahr gab es in 2016 ein Plus von gut 20 %. Im Bereich CNC-Drehen und –Fräsen profitiert die Bfz von langjährigen Partnerschaften mit den Firmen Heidenhain und Siemens, die Schulungen mit marktaktuellster Software ermöglichen. Die Aufträge in diesem Themenbereich konnten gegenüber 2015 um ein Viertel gesteigert werden. Ferner gab es einzelne Buchungen von Fortbildungen zu speziellen CAD-Anwendungen.

Jobcenterakademie

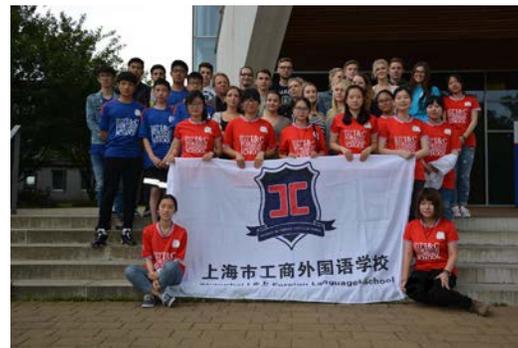


Die Jobcenterakademie unterstützt seit 2012 kommunale Jobcenter und gemeinsame Einrichtungen mit ihrem Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten für Beschäftigte. Eine der wichtigsten Säulen sind hierbei DGGC-Schulungen. Im April 2016 startete ein solcher Kurs mit insgesamt 13 Teilnehmern, zu denen neben Mitarbeitern verschiedener Jobcenter auch in der Beratung tätige Fachkräfte der ABEG gehörten. Fortbildungen zum Thema „zielorientierte Arbeitgeberansprache“ fanden ebenfalls mehrfach statt. Neue Qualifizierungsangebote 2016 waren z. B. innovative Bewerbungsstrategien zur Unterstützung von Kunden in Jobcentern, Coachingtools für Jobcoaches sowie Selbstmanagement für Kunden im ESF-Projekt für Langzeitarbeitslose.

Bfz-International

Das Geschäftsfeld dieser Abteilung war im Jahr 2016 durch die Vorbereitungen im Zusammenhang mit dem Auftrag des Afghanischen Arbeitsministeriums geprägt, das eine Reform der berufsbildenden Schulen in Afghanistan anstrebt und die Bfz mit der fachlichen Begleitung beauftragen möchte. In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Afghanischen Gesellschaft wird derzeit die Ausbildung von Management und Führungskräften an berufsbildenden Schulen vorbereitet.

Zusätzlich hat 2016 erstmalig ein einwöchiger kaufmännischer Lehrgang für eine chinesische Berufsschule aus Shanghai in Kooperation mit SinaLingua aus Heidelberg stattgefunden. Aufgrund des guten Verlaufs dieser Schulung sind für das Jahr 2017 zwei weitere Lehrgänge in Planung.



6 Bildungshotel und Veranstaltungsmanagement



Bildungshotel und Veranstaltungsmanagement

6.1 Bildungshotel

Das Bildungshotel ist ein weiteres Geschäftsfeld der Bfz. Es ist insbesondere, auch bundesweit und international, bei Bildungskunden bekannt, steht aber allen anderen Menschen ebenfalls zur Übernachtung offen. Zu den Hauptkunden gehören neben der Universität Duisburg-Essen die Firmen Siemens, Peek & Cloppenburg und die Bundesschwimmmeisterschule.

Die im Dezember 2016 begonnenen Umbauarbeiten für eine weitere Design-Etage wurden im Januar 2017 beendet. Die Arbeiten wurden größtenteils durch die Gewerke der EABG im Rahmen des konzerninternen Leistungsaustausches ausgeführt. Die Eröffnung der Etage fand im Januar 2017 statt.

Kundenzufriedenheit	2016
Über System	
Bildungshotel	8,6
hotel.de	7,7
HRS	7,9
Booking.com	7,8
Ø Summe	8,0

Die Kundenzufriedenheit bewegte sich im Jahr 2016 erfreulicherweise weiter auf hohem Niveau (10 Punkte-Skala, 10 Punkte = „sehr gut“).

Die Freundlichkeit des Personals und die Servicebereitschaft wurden neben dem guten Preis-Leistungsverhältnis und dem Frühstücksangebot von den Kunden besonders geschätzt.



6.2 Veranstaltungsmanagement

Im Bereich Veranstaltungsmanagement der Bfz konnte im Jahr 2016 die Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden gefestigt werden. Neue Firmenkunden, wie z.B. den Steuerberaterverband Düsseldorf und die Journalisten Akademie konnten ebenfalls hinzugewonnen werden.

Zu den Stammkunden gehören neben der Stadtverwaltung Essen auch Firmen wie con|nergy agentur GmbH, Fachhochschule Köln, ENGAGEMENT GLOBAL, Bezirksregierung Arnsberg, FOM Hochschule, Energietechnik Essen, RG Gesellschaft, CIS GmbH sowie die TÜV Akademie.

Wie in den letzten Jahren auch, wurden die Räume zudem für die Veranstaltungsreihe „ComIn Talk“ der „networker NRW e.V.“ sowie für berufskundliche Informationsveranstaltungen der Bfz für Beratungsfachkräfte der Jobcenter und Arbeitsagenturen genutzt.

Im Jahr 2016 wurde die Konferenztechnik weiter verbessert und in 2 Räumen wurde die Bestuhlung erneuert. Die hochwertige und zuverlässige Bewirtung erfolgt durch die Hauswirtschaft der EABG.

Das Ergebnis der Abteilung konnte im Vergleich zum Vorjahr um 40 % verbessert werden.



7 Vermittlung und Aktivierung



Vermittlung und Aktivierung

Die Firmengruppe EABG hat es sich zum Ziel gesetzt, für jeden einzelnen Kunden eine adäquate Beschäftigungsmöglichkeit zu finden und so eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zu gewährleisten. Dies gilt auch für Teilnehmer von Angeboten, für die kein explizites Vermittlungsziel festgelegt ist.

2016 konnte die Firmengruppe EABG 581 Kunden mit ihrer Angebotspalette erfolgreich in den Arbeitsmarkt bzw. in eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme integrieren. Das sind leider gut 7 % weniger als im Vorjahr. Mit Blick auf die massiven und häufig multiplen Integrationsbarrieren der Teilnehmer ist dies jedoch immer noch eine beachtliche Leistung.

Die detaillierte Verteilung auf die einzelnen Bereiche der Firmengruppe EABG sieht wie folgt aus:

	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
Vermittlungen Arbeitsmarkt aus Maßnahmen	23	9	22	21	26	27	27	38	23	24	22	37	299
Aktivierende berufliche WB-Maßnahme	3	3	2	3	0	9	1	2	1	1	0	3	28

Vermittlungen Arbeitsmarkt aus

Umschulungen	21	25	23	2	3	33	27	12	13	2	3	16	180
Qualifizierungs- und LernCenter	5	4	6	2	4	10	2	2	8	3	4	8	58
Sonstige	0	2	0	2	1	0	0	2	5	1	0	3	16
Aktivierungen gesamt	52	43	53	30	34	79	57	56	50	31	29	67	581

Tabelle 3: Anzahl der Aktivierungen 2016

Aus Umschulungen und Weiterbildungen speziell der Bfz konnten im Vergleich zum Vorjahr in Summe 14 Menschen weniger vermittelt werden als im Vorjahr. Während die Anzahl der Vermittlungen über die Umschulungen leicht anstieg, fielen die Integrationen über die modularisierte Weiterbildungen in gleichem Maße. Deutlich weniger Personen fanden über den Weg der Fortbildung einen Zugang zum Arbeitsmarkt. Hier gilt

es jedoch zu beachten, dass insbesondere durch den Wegfall des Angebotes „Kindertagespflege“ weniger Personen vorhanden waren, die in die Selbstständigkeit gehen konnten.

Besondere Vermittlungserfolge konnten in den technischen Berufen verzeichnet werden. Hier teilten im Rahmen der schriftlichen und telefonischen Nachbefragungen (6 Monate nach erfolgreicher Prüfung im Sommer 2016) z. B. 89 % der Absolventen mit Berufsabschluss „Elektroniker Automatisierungstechnik“ mit, dass sie ein versicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis aufgenommen hätten. Von den Mechatronikern waren 86 % der Absolventen, von den Zerspanungsmechanikern 69 % in den ersten Arbeitsmarkt eingemündet. Herausfordernder sind aufgrund der deutlich größeren Konkurrenz auf dem Aus- und Weiterbildungsmarkt die Erfolge im kaufmännischen Bereich.

Zum Zeitpunkt der Befragung konnten hier aber immerhin ca. 64 % Vermittlungen verzeichnet werden.

Die Vermittlungszahlen aus Umschulungen und Weiterbildungen dürften jedoch tatsächlich höher anzusetzen sein, da im Zuge der Nachbefragungen i.d.R. ca. 1/3 der ehemaligen Teilnehmer nicht zu erreichen sind und damit keine Informationen über deren Beschäftigungssituation vorliegen.

8 Vorstellung der Firmengruppe EABG



Vorstellung der Firmengruppe EABG

8.1 Organigramm und strategische Ziele

Die Firmengruppe EABG besteht aus der Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH (EABG), einem Tochterunternehmen der Stadt Essen, und ihren 100 %-igen Beteiligungen Arbeit & Bildung Essen GmbH (ABEG) und Bfz-Essen GmbH (Bfz), zu der ihrerseits die ComIn Personal und Service GmbH (CPS) gehört. Mit Ausnahme der CPS sind alle Unternehmen nach DIN EN ISO 9001:2008 und Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) zertifiziert.

Innerhalb der Firmengruppe besteht eine intensive zielgerichtete Kooperation zwischen den einzelnen Unternehmen. Alle Dienstleistungs- und Verwaltungsaufgaben sowie das Marketing und der IT-Anwendersupport sind zentral für alle Einzelunternehmen zusammengefasst. Die CPS führt Personaldienstleistungen schwerpunktmäßig für die Firmengruppe EABG durch.

Rückwirkend zum 01.01.2016 wurde die PerTransfer Essen GmbH in die Bfz-Essen GmbH integriert. Diese Entscheidung ist eine Konsequenz aus den Bestrebungen, die Strukturen innerhalb des Konzerns Stadt Essen weiter zu optimieren.

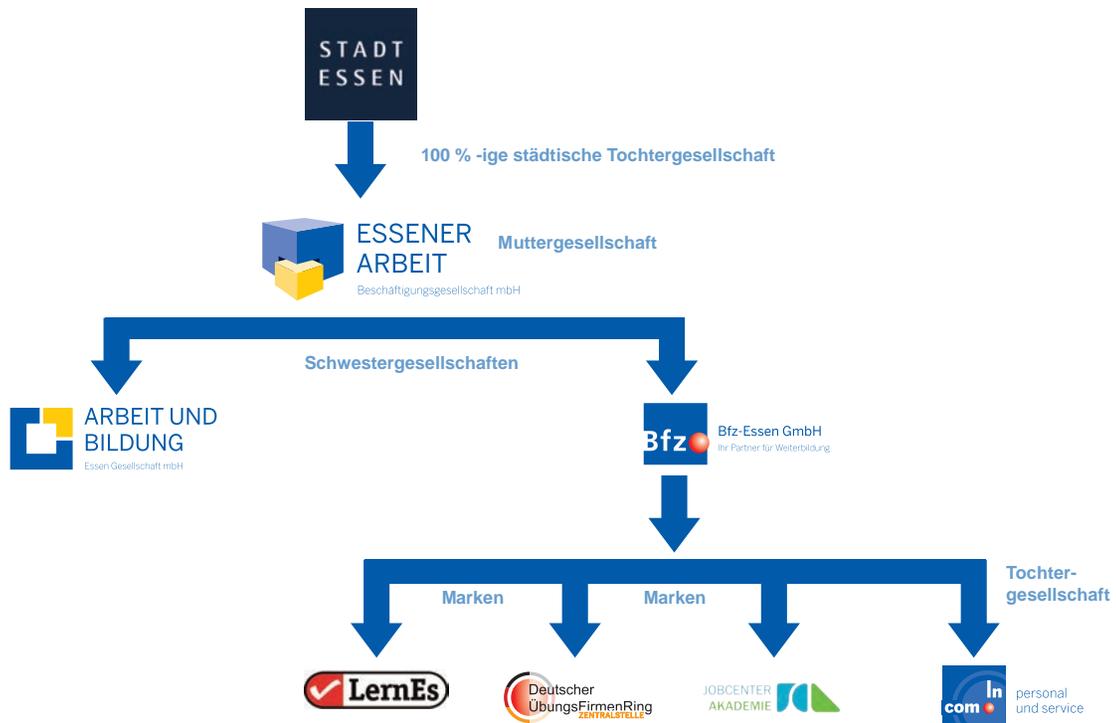


Abb. 7: Organisationsstruktur Firmengruppe EABG

Vorstellung der Firmengruppe EABG

8.2

Gesamtleistung in 2016

Die Gesamtleistung der Firmengruppe EABG in 2016 betrug 42,82 Mio. €, die sich wie folgt auf die einzelnen Firmen aufteilt (Stand: 14.02.2017, Periode 1-13, nach Schließung der Periode 13):

EABG	12,56
ABEG	14,46
Bfz	11,78
CPS	4,02
gesamt	42,82

Tabelle 4: Gesamtleistung Firmengruppe EABG (Mio. Euro 2016)

8.3

Beschäftigtenstruktur 2016

	Stamm- belegschaft	Auszu- bildende	Aushilfs- kräfte	Summe
ABEG	180,6	0,0	1,0	181,6
Bfz	67,0	0,0	0,0	67,0
CPS	99,2	0,0	2,2	101,4
EABG	76,9	11,6	0,0	88,5
PTG*	4,8	0,0	0,0	4,8
gesamt	428,5	11,6	3,2	443,3

* bis 06/2016

Tabelle 5: Durchschnittlich Beschäftigte in der Firmengruppe EABG (in VZÄ)

Ihr Job ist unser Job!



Ihre Ziele treiben uns an. Wir begeistern uns für flexible, maßgeschneiderte Lösungen. In vertrauensvoller und verlässlicher Partnerschaft erreichen wir gemeinsam Ihre Ziele.



Unsere Dienstleistungen und Produkte überzeugen durch hohe Qualität und Nachhaltigkeit.



Als erfahrener und kompetenter Dienstleister für den Arbeitsmarkt der Region übernehmen wir Verantwortung. Das Revier ist unser Revier!



Wir sind Arbeitsmarktexperten mit Leidenschaft für Menschen. Uns zeichnet aus: Initiative, Verantwortung und Kreativität. So entstehen innovative Lösungen für unsere Kunden.



Wirtschaftliches Handeln ist die Basis für unsere Arbeits- und Entwicklungsfähigkeit.



Unsere Leistungen schaffen Werte für die Menschen in unserer Region!



**Darum:
Ihr Erfolg ist unser Erfolg!**

Abb. 8: Leitbild der Firmengruppe EABG

Impressum

Geschäftsführung	Ulrich Lorch (Vorsitzender) Hartmut Kütemann-Busch	Gesamtleistung Firmengruppe 2016 42,82 Mio. Euro
Herausgeber	Essener Arbeit- Beschäftigungsgesellschaft mbH Zipfelweg 15 45356 Essen	Stammbeschäftigte Firmengruppe zum 31.12.2016 474 Durchschnittliche mtl. Zahl der Kunden in Beschäftigung und Qualifizierung 2016 1.694
Konzeption/ Redaktion	Susanne Wunder Martina Temming	
Layout/Grafik	Karen Haupt Ulrich Müther	
Schlussredaktion	Geschäftsführung	
Druck	V+V Sofortdruckerei April 2017	

